Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde
Serie A (Biologie)

Herausgeber:

Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart

Stuttgarter Beitr. Naturk.	Ser. A	Nr. 707	48 S., 14 Abb.	Stuttgart, 9. VII. 2007

Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman sowie verwandter Gattungen (Coleoptera: Tenebrionidae: Amarygmini). XLV. Neu- und Nachbeschreibungen von *Amarygmus*-Arten der orientalischen Region

Revision of the genus *Amarygmus* Dalman and related genera (Coleoptera: Tenebrionidae: Amarygmini). XLV. Descriptions and redescriptions of Oriental species of *Amarygmus*

Hans J. Bremer

Abstract

The following new species and a new subgenus are described and illustrated: *Amarygmus (Amarygmus) abditus* **n. sp.** (Borneo), *A. (A.) batakensis* **n. sp.** (Sumatra), *A. (Dryadigmus* **n. subgen.***) cechovskyi* **n. sp.** (Malaysian Peninsular), *A. (A.) cyitis* **n. sp.** (Borneo), *A. (A.) decoratus* **n. sp.** (northern Thailand), *A. (A.) hilaratus* **n. sp.** (Borneo), *A. (A.) secernens* **n. sp.** (Malaysian Peninsular), *A. (A.) tetricus* **n. sp.** (Sumbawa Island), and *A. (Pyanirygmus) visendus* **n. sp.** (Thailand).

Redescriptions and figures of *Amarygmus funebris* Arrow, 1900 (Christmas Islands, Indian Ocean), *A. furvus* (Gebien, 1927) (Sumatra, Malaysian Peninsular, southern Thailand), *A. gianganus* (Pic, 1924) (Vietnam), *A. pulchridorsis* Fairmaire, 1893 (Borneo, Sumatra, Malaysian Peninsular), and *A. vicinus* (Pic, 1922) (China) are provided.

Platolenes anthracinus (Gebien, 1927) **n. syn.** is a new synonym of *Amarygmus furvus* (Gebien, 1927).

Lectotypes of *Platolenes furvus* Gebien, 1927 and *Platolenes anthracinus* Gebien, 1927 are designated.

Keywords: Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini, *Amarygmus*, *Dryadigmus*, *Pyanirygmus*, Oriental region, redescriptions, new species.

Zusammenfassung

Folgende neue Arten und neue Untergattung werden beschrieben und abgebildet: *Amarygmus (Amarygmus) abditus* **n. sp.** (Borneo), *A. (A.) batakensis* **n. sp.** (Sumatra), *A. (Dryadigmus* **n. subgen.***) cechovskyi* **n. sp.** (Malaysische Halbinsel), *A. (A.) cyitis* **n. sp.** (Borneo), *A. (A.) de-*

SHOUT
SHARE
IT

coratus **n. sp.** (Nord-Thailand), *A. (A.) hilaratus* **n. sp.** (Borneo), *A. (A.) secernens* **n. sp.** (Malaysische Halbinsel), *A. (A.) tetricus* **n. sp.** (Sumbawa, Kleine Sunda-Inseln) und *A. (Pyanirygmus) visendus* **n. sp.** (Thailand).

Die folgenden Arten werden nachbeschrieben und abgebildet: *Amarygmus funebris* Arrow, 1900 (Christmas Inseln, Indischer Ozean), *A. furvus* (Gebien, 1927) (Sumatra, Malaysische Halbinsel, südliches Thailand), *A. gianganus* (Pic, 1924) (Vietnam), *A. pulchridorsis* Fairmaire, 1893 (Borneo, Sumatra, Malaysische Halbinsel) und *A. vicinus* (Pic, 1922) (China).

Platolenes anthracinus (Gebien, 1927) **n. syn.** ist ein neues Synonym von *Amarygmus furvus* (Gebien, 1927).

Es werden Lectotypen von *Platolenes furvus* Gebien, 1927 und *Platolenes anthracinus* Gebien, 1927 designiert.

Inhalt

1 Einleitung 2
2 Morphometrie 3
3 Beschreibungen neuer Arten und einer neuen Untergattung 3
3.1 *Amarygmus abditus* **n. sp.** 3
3.2 *Amarygmus batakensis* **n. sp.** 6
3.3 *Amarygmus cyitis* **n. sp.** 9
3.4 *Amarygmus decoratus* **n. sp.** 12
3.5 *Amarygmus hilaratus* **n. sp.** 15
3.6 *Amarygmus secernens* **n. sp.** 18
3.7 *Amarygmus tetricus* **n. sp.** 20
3.8 *Amarygmus (Pyanirygmus) visendus* **n. sp.** 23
3.9 *Amarygmus (Dryadigmus* n. subgen.*) cechovskyi* **n. sp.** 26
4 Nachbeschreibungen und Anmerkungen 29
4.1 *Amarygmus funebris* Arrow, 1900 29
4.2 *Amarygmus furvus* (Gebien, 1927) 32
4.3 *Amarygmus gianganus* (Pic, 1924) 36
4.4 *Amarygmus pulchridorsis* Fairmaire, 1893 40
4.5 *Amarygmus vicinus* (Pic, 1922) 43
5 Literatur 47

1 Einleitung

Im Rahmen der Revision der Großgattung *Amarygmus* Dalman, 1823 hatte ich in den letzten Jahren die meisten der zahlreichen, durch FAIRMAIRE und PIC beschriebenen Arten evaluiert und sie entweder nachbeschrieben oder synonymisiert (BREMER 2001b, c; 2002a–c; 2003b, c; 2004a, d; 2005c; 2006). Von zwei Arten erhielt ich erst später die Typen, so dass ich sie erst jetzt beurteilen kann: *Amarygmus gianganus* (Pic, 1924) aus Vietnam und *Amarygmus vicinus* (Pic, 1922) aus dem östlichen China. Beide Arten sind unzureichend beschrieben aber valide, und ich gebe deshalb anschließend eine Nachbeschreibung mit Abbildung.

Amarygmus funebris Arrow, 1900 von den Christmas Inseln des Indischen Ozeans wurde von ARROW (in WATERHOUSE et al. 1900: 107) mit wenigen Zeilen beschrieben. Eine Identifizierung dieser Art ist nach der Beschreibung von ARROW nicht möglich. Ich liefere deshalb ebenfalls eine Nachbeschreibung mit Abbildung.

GEBIEN beschrieb 1927 aus Sumatra *Platolenes anthracinus* Gebien und *Platolenes furvus* Gebien, die nach ihm zwar nahe verwandt sind, aber verschiedenen Arten angehören. Ich hatte 2001 (BREMER 2001a) alle Arten der Gattung *Platolenes* Gebien, 1913 in die Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 überführt, so auch *P. anthracinus* und *P. furvus*. Meiner Ansicht nach ist *P. anthracinus* identisch mit *P. furvus*. Da die-

se Art aber eine erhebliche infraspezifische Variabilität besitzt, publiziere ich sowohl eine Nachbeschreibung als auch eine Abbildung.

Die durch PIC (1915) beschriebene Gattung *Pyanirygmus* hatte ich in einer vorhergehenden Arbeit zu einer Untergattung der Gattung *Amarygmus* zurückgestuft (BREMER 2005d: 207–208). In der vorliegenden Arbeit beschreibe ich eine weitere Art dieser Untergattung aus Thailand.

Ich benutzte diese Publikation außerdem, um eine neue Untergattung von *Amarygmus* mit einer neuen Art und einige neue Arten von *Amarygmus* s. str. aus der orientalischen Region zu beschreiben.

Abkürzungen der Sammlungen

CA	Sammlung Dr. KIYOSHI ANDO, Osaka
CG	Sammlung Dr. ROLAND GRIMM, Tübingen
MNHP	Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris
NHM	The Natural History Museum, London
NHMB	Naturhistorisches Museum, Basel
SMNS	Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart
SSB	Sammlung STANISLAV BEČVÁŘ, České Budějovice
TTM	Nationales Naturhistorisches Museum, Budapest
ZSM	Zoologische Staatssammlung, München
ZSMB	Sammlung des Verfassers (jetzt in der Zoologischen Staatssammlung München)

Dank

Ich danke folgenden Damen und Herren, dass sie mir entweder die Typen der behandelten Arten ausliehen oder Material zur Bearbeitung zur Verfügung stellten: Dr. K. ANDO (Osaka), M. V. L. BARCLAY (London), S. BEČVÁŘ (České Budějovice), Dr. R. GRIMM (Tübingen), Dr. C. GIRARD (Paris), Dr. O. MERKL (Budapest), Dr. W. SCHAWALLER (Stuttgart) und Dr. E. SPRECHER (Basel). Herr F. FORMAN (Stemwede) hat die Zeichnungen angefertigt, wofür ich mich ebenfalls bedanke.

2 Morphometrie

Die Messungen wurden mit einer im Okular eingravierten Graduierung nach Eichung des Mikroskopes vorgenommen. Die Maße wurden wie folgt ermittelt:

Körperlänge	vom Vorderrand des Halsschildes bis zum Ende der Flügeldecken
Körperbreite	breiteste Stelle der Flügeldecken
Flügeldeckenlänge	vom Vorderrand des Scutellums bis zum Ende der Flügeldecken
Halsschildlänge	median zwischen Vorder- und Hinterrand gemessen

3 Beschreibungen neuer Arten und einer neuen Untergattung

3.1 *Amarygmus abditus* n. sp. (Abb. 1A–H)

Holotypus (♂): Borneo: Sabah, Tawau Hills Park, Tawau River, 8.VI.1998, leg. KODADA & ČIAMPOR (SMNS).

Paratypen: Gleiche Funddaten (6 SMNS, 3 ZSMB; Geschlecht nicht untersucht).

Etymologie

Abditus (lat.) = versteckt, verborgen.

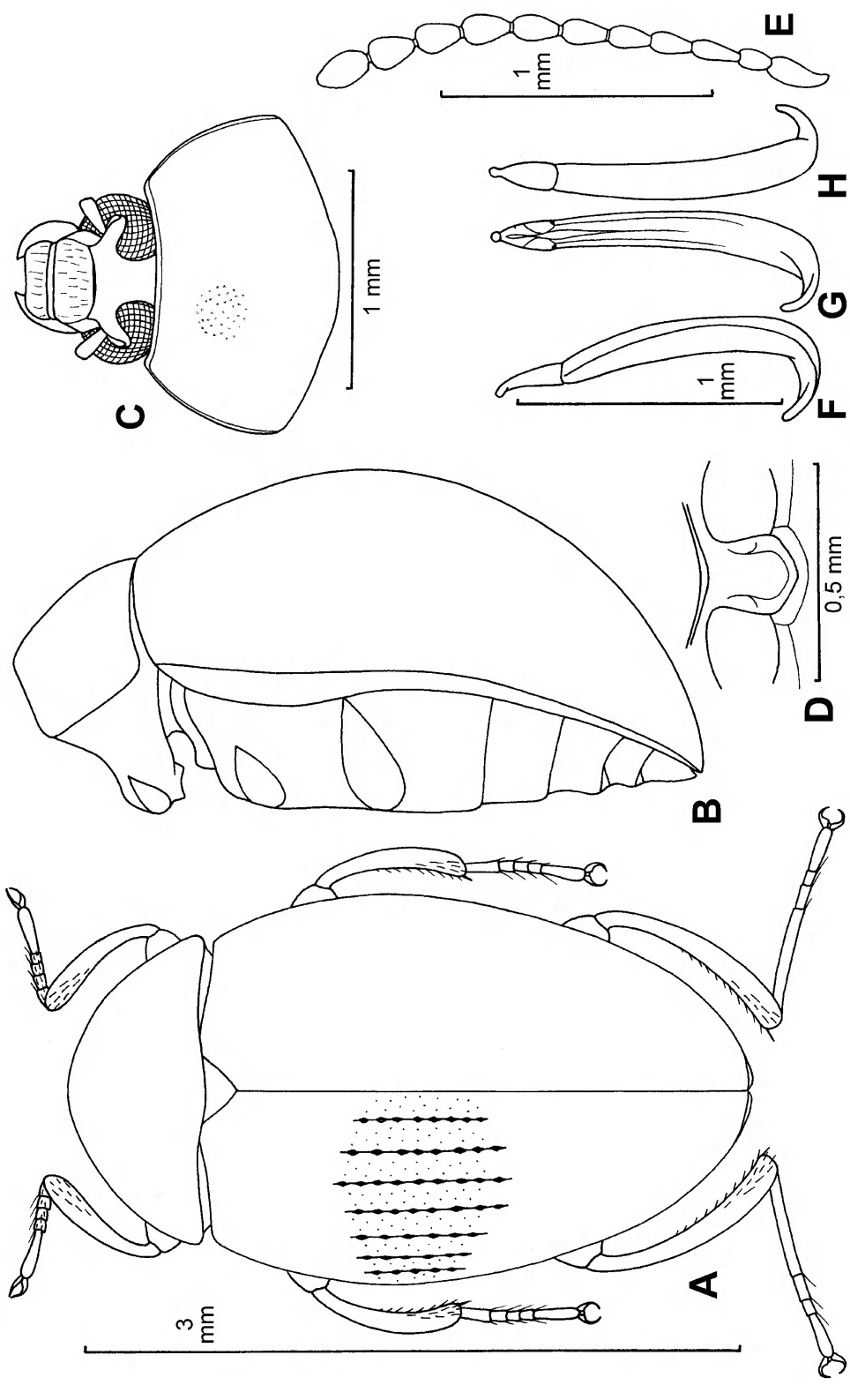

Abb. 1. *Amarygmus abditus* n. sp. – **A** Habitus. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

Diagnose

Sehr klein, länglich oval, geflügelt, mit metallisch glänzenden, ziemlich schmalen Flügeldecken und Striae auf ihnen, in denen sich große Punkte befinden. Stirn ziemlich schmal. Fühler nicht sehr lang. Langes 1. Metatarsomer (etwa so lang wie die Metatarsomeren 2–4 zusammen).

Unter den kleinen Arten besteht eine Ähnlichkeit mit dem etwas größeren *Amarygmus omissus* Bremer, 2002 (Bremer 2002a: 30) (Länge: 3,45–3,77 mm) von der Malaysischen Halbinsel. *A. omissus* hat die größte Höhe der Flügeldecken am Ende des ersten Drittels, *abditus* kurz vor der Mitte; *omissus* weist auf den Flügeldecken keine quer ausgerichteten, farbigen Reflexionen auf, die bei *abditus* ausgeprägt sind; die Stirn ist bei *omissus* etwas breiter als bei *abditus*; die Fühler sind bei *omissus* etwas länger als bei *abditus*; die Protibiae sind bei *omissus* leicht gekrümmt, bei *abditus* gerade, dagegen ist die Krümmung der Meso- und der Metatibiae bei beiden Taxa ähnlich, ebenso die Form der Prosternalapophyse. Vielleicht handelt es sich bei beiden Taxa nur um eine Subspezies derselben Art.

Beschreibung

Maße: Länge: 3,04–3,13 mm. Breite: 1,77–1,91 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,85–1,97; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,67–1,78. Flügeldecken: Länge/Breite 1,34–1,42; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,25–3,64; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,28–1,32.

Farbe: Stirn und Halsschild dunkel grünblau, glänzend. Flügeldecken braun, mit metallischem Schein und quer ausgerichteten Reflexionen in den Spektralfarben. Beine braun. Antennomeren 1–5 hellbraun, Antennomer 6 dunkler, Antennomeren 7–11 schwarz. Unterseite einschließlich Unterseite des Halses braun.

Kopf: Stirn relativ schmal, die Breite entspricht etwa der Länge des 3. Antennomers. Wangen kurz, etwa in Höhe der Stirnnaht vorne endend, leicht gewölbt. Stirnnaht durchgehend eingeschnitten, median annähernd gerade. Clypeus vorgezogen; Seiten verbreitern sich apikad. Clypeus mit kleinen, deutlichen Punkten, aus denen kurze, anliegende Haare entspringen. Stirn nicht sehr dicht punktiert, Punkte klein, ohne Haare. Mentum umgekehrt trapezförmig; mit breiten, ebenen Seiten; dazwischen median gewölbt. Unterseite des Halses mit großen, ineinander fließenden Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Breit, kurz. Quer stark und gleichmäßig gewölbt; längs geringer gewölbt. Seiten verengen sich verrundet nach vorne. Von oben betrachtet erscheinen die etwas herabgebogenen Vorderecken verrundet. Vorderrand annähernd gerade. Seitenränder und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Aufsicht sind die Randungen der Seiten schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind die verrundeten Vorderecken und die mehr eckigen Hinterecken stumpfwinklig. Oberseite mit groben, unregelmäßig stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig; unpunktiert.

Flügeldecken: Länglich oval. Quer stark, längs deutlich gewölbt. Schultern nicht entwickelt. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben nur am Apex sichtbar. Striae mit ziemlich großen, runden Punkten; in der 4. Stria entsprechen die Abstände der Punkte voneinander etwa dem $^1/_2$ bis 1fachen der Punktdurchmesser; etwa 20–22 Punkte in der 4. Stria. Interstitien sehr leicht gewölbt, mit wenigen winzigen, sehr weitläufig stehenden Punkten.

Prosternum: Vorderrand schmal aufgebogen; median zur Apophyse hin breit eingezogen. Apophyse breit oval; Ränder neben den Hüften deutlich ventrad angehoben; dazwischen median eine breite, ziemlich tiefe Furche; hinter den Hüften verengen sich die Seiten etwas; apikal verrundeter Abschluss.

Mesosternum: Breit, kurz. Vorderrand des hinteren Teils median ausgeschnitten.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae verrundet, deutlich gerandet. Scheibe unpunktiert.

Sternite: Vorderrand zwischen den Metacoxae spitzbogig; deutlich gerandet. Sternite unpunktiert. Auf Sternit 5 findet sich apikomedian beim ♂ kein Eindruck.

Fühler: Zurückgelegt etwa $^1/_4$ der Flügeldecken überlappend. Antennomer 11 apikal verrundet. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 8:4 / $5^1/_2$:3 / 8:3 / 6:$3^1/_2$ / 5:4 / 5:4 / 6:5 / 7:5 / 7:5 / 6:5 / 9:$5^1/_2$.

Beine: Kurz. Femora zum zweiten Drittel hin stark keulenförmig verdickt. Protibiae annähernd gerade. Meso- und Metatibiae gekrümmt. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 2:2:2:2:10, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 5:3:3:2:10, die der Metatarsomeren 1–4 sind 21:6:4:9.

Aedoeagus: Siehe Abb. 1F–H.

3.2 *Amarygmus batakensis* **n. sp.** (Abb. 2A–H)

Holotypus (♂): Nord-Sumatra, Dairi Merek, 23.IV.1974, leg. Diehl; *Platolenes* sp., Dr. Z. Kaszab det., 1980 (SMNS).

Etymologie

Batakensis = abgeleitet vom Volk der Batak, welches das Zentrum des nördlichen Sumatra bewohnt.

Diagnose

Mittelgroß, oval, stark gewölbt; auf den Flügeldecken stark und schmal eingeschnittene Striae, in denen kaum Punkte zu erkennen und die leicht rötlich eingefärbt sind; die Striae 4 und 5 vereinen sich hinten im Apexbereich. Interstitien der Flügeldecken flach. Stirn mittelbreit. Fühler mittellang, dünn. Protarsomeren beim ♂ etwas verbreitert.

Gehört in die Verwandtschaft von *Amarygmus acutestriatus* (Fairmaire, 1896), der ebenso wie *A. batakensis* schmale, aber nicht ganz so tief eingeschnittene Striae und ebene Interstitien auf den Flügeldecken aufweist und verbreiterte Protarsomeren 1–3 beim ♂ besitzt. Ich habe vor kurzem die Gruppe der Arten affine *A. acutestriatus* behandelt (Bremer 2005e). Die Beziehungen der Arten dieser Gruppe zueinander sind der anschließenden Bestimmungstabelle zu entnehmen.

Beschreibung

Maße: Länge: 8,44 mm. Breite: 4,85 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 2,00; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 2,05. Flügeldecken: Länge/Breite 1,37; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,96; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,44.

Farbe: Flügeldecken glänzend, sehr dunkel kupferfarben, fast schwarz, Striae leicht rötlich eingefärbt. Halsschild und Kopfoberseite deutlich mikroretikuliert

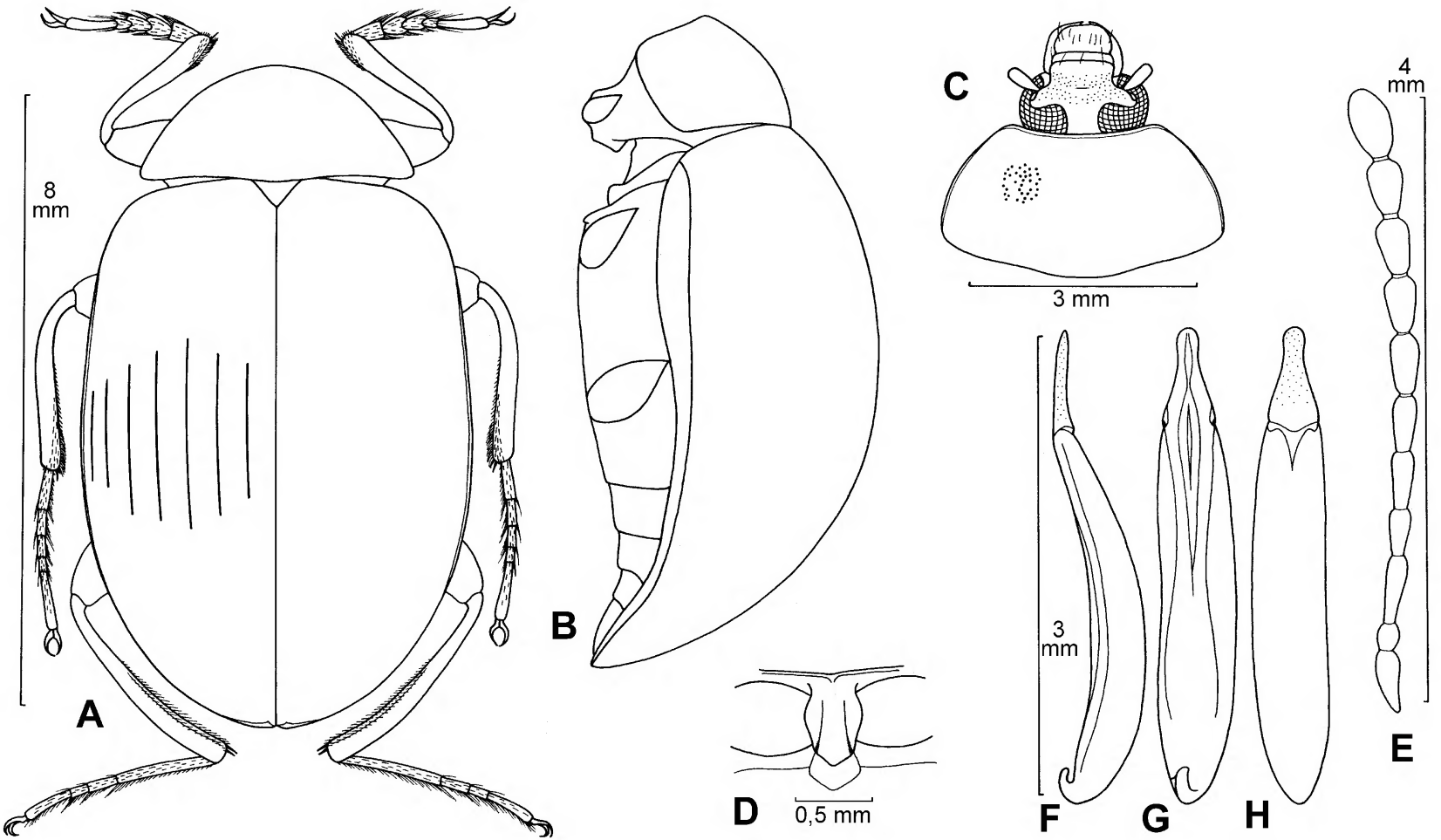

Abb. 2. *Amarygmus batakensis* n. sp. – **A** Habitus ♂. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

und dadurch matter, kupferfarben. Unterseite schwarzbraun bis schwarz. Beine schwarzbraun. Fühler schwarzbraun. Haare an den Pro- und Mesotibiae und an den Sohlen der Tarsen gelb.

Kopf: Stirn mittelbreit, die Breite entspricht etwa der Länge des 3. Antennomers. Die Wangen reichen nach vorne deutlich über die Mitte der Stirnnaht hinaus; sie sind etwas gewölbt. Stirnnaht median relativ schmal eingeschnitten. Clypeus mittelweit vorgezogen, quer sehr wenig gewölbt. Auf Clypeus und Stirn kleine, nicht sehr dicht stehende Punkte. Mentum umgekehrt trapezförmig, mit glänzenden, breiten, flachen Seitenrändern; dazwischen matt, querüber gewölbt. Unterseite des Halses mikroretikuliert, mit nicht sehr dicht stehenden, kleinen Punkten.

Halsschild: Ziemlich breit; median deutlich gewölbt, seitlich in den hinteren 70 % etwas abgeflacht. Seiten verengen sich leicht verrundet nach vorne. Vorderrand leicht ausgeschnitten. Vorderecken bei Aufsicht schmal verrundet. Seiten und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Blick von oben sind die Randungen der Seiten mit Ausnahme der vorderen 20 % schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind die Vorderecken breit verrundet und stumpfwinkliger als die eckigen Hinterecken. Oberseite mit kleinen, ziemlich dicht und unregelmäßig stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig, unpunktiert.

Flügeldecken: Oval, etwas länglich; stark gewölbt; größte Breite und Höhe etwa in der Mitte. Schultern entwickelt. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben mit Ausnahme des Schulterbereiches schmal sichtbar. Deutlich und schmal eingeschnittene Striae, in denen keine Punkte zu erkennen sind; Striae 3 und 6 sowie 4 und 5 vereinen sich hinten. Interstitien eben, unpunktiert.

Prosternum: Vorderrand schmal aufgebogen, nicht zur Apophyse hin eingezogen, median mit einer winzigen Ausziehung in Richtung Apophyse. Apophyse ziemlich schmal; neben den Hüften sind die Seiten etwas verbreitert und deutlich ventrad angehoben, dazwischen eine tiefe Furche; hinter den Hüften bleiben die Seiten angehoben, und sie verengen sich leicht; apikal zugespitzt, apikomedian etwas angehoben. Grund der Apophyse mikroretikuliert.

Mesosternum: Hinterer Teil lang und mit unruhiger Oberfläche. Vorderrand median nicht sehr tief ausgeschnitten, seitliche Ränder des Ausschnitts etwas wulstartig angehoben, mit scharfkantigem Abschluss nach hinten. Seitliche Bezirke hinten gegenüber dem mittleren Bezirk etwas angehoben.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae verrundet, gerandet. Der davon eingefasste Bezirk etwas von der Scheibe des Metasternums durch unruhige Oberfläche abgegrenzt. Scheibe glatt, mit winzigen, sehr weitläufig stehenden Pünktchen und Härchen. Mediansutur etwas eingedrückt.

Sternite: Matter als das Metasternum. Sternite unpunktiert. Analsternit apikomedian (beim ♂) ausgeschnitten.

Fühler: Mittellang; zurückgelegt etwa $^1/_3$ der Flügeldecken überlappend. Antennomer 11 apikal verrundet. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 11 : $4^1/_2$ / 5 : 4 / 11 : $3^1/_2$ / 8 : 4 / $9^1/_2$: $4^1/_2$ / $8^1/_2$: $4^1/_2$ / 9 : 5 / 10 : 5 / 9 : 5 / 9 : 5 / 12 : 6.

Beine: Kurz. Femora zum zweiten Drittel hin keulenförmig verdickt. Protibiae außen leicht konkav. Meso- und Metatibiae etwas gekrümmt. Protarsomeren 1–3 beim ♂ etwas verbreitert, dicht bürstenartig behaart; von den Sohlen der Protarsomeren 1–4 schauen Haare seitlich etwas vor (beim ♂). Die Längen der Protarsome-

ren 1–5 sind 9:6:5:4:18, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 13:8:6:4:20, die der Metatarsomeren 1–4 sind 29:11:6:19.

Aedoeagus: Siehe Abb. 2F–H.

Bestimmungstabelle der Arten um *A. batakensis*

Die Arten dieser Gruppe sind mittelgroß bis groß, oval oder länglich oval; sie besitzen Striae auf den Flügeldecken, die Protarsomeren 1–3 sind beim ♂ mehr oder weniger deutlich verbreitert. Die Arten *A. impunctipennis* und *A. balinensis* wurden vor kurzem von mir beschrieben (BREMER 2005e).

1 Arten mit flachen Interstitien auf der Scheibe der Flügeldecken. 2
– Arten mit gewölbten Interstitien auf der Scheibe der Flügeldecken. 4
2 Art mit verkürzten Striae 4 und 5 der Flügeldecken (Striae enden kurz hinter der Mitte der Flügeldecken frei), längliche Punkte in den Striae. Flügeldecken erzfarben bis grünlich und stark glänzend, Fühler und Beine braun. Länge ca. 7 mm. (Java). . ***nemoralis*** Bremer, 2001
– Striae 4 und 5 nicht verkürzt, im Apikalbereich der Flügeldecken miteinander verbunden. 3
3 Die gesamte Oberseite grünlich und stark glänzend, Beine und Fühler schwarz. Punkte in den Striae der Flügeldecken klein, mehr oder weniger rundlich, enger beieinander stehend als bei *nemoralis*. Länge 7,4–8,3 mm. (Java, Borneo, Sumatra). ..... ***acutestriatus*** (Fairmaire, 1896)
– Kopfoberseite und Halsschild matt und kupferfarben, Flügeldecken stark glänzend und nahezu schwarz, Beine und Fühler schwarzbraun. Striae stark eingeschnitten und schmal, keine Punkte in ihnen zu erkennen. Länge 8,4 mm. (Sumatra). ..... ***batakensis* n. sp.**
4 Größere Art (Länge 9,0–9,4 mm) mit stark gewölbten Interstitien der Flügeldecken. Flügeldecken länger als bei der folgenden Art (Länge/Breite 1,43–1,46:1). Fühler kurz (zurückgelegt überlappen etwa die letzten 2,5 Antennomeren die Basis der Flügeldecken). Protarsomeren 1–3 beim ♂ verbreitert, aber geringer als bei der folgenden Art. Flügeldecken schwarzgrün, dunkelblau oder schwarz, glänzend. (Java). ..... ***impunctipennis*** Bremer, 2005
– Etwas kleiner (Länge 7,4–8,2 mm), Interstitien der Flügeldecken etwas geringer gewölbt als bei der vorigen Art. Flügeldecken etwas kürzer (Länge/Breite 1,30–1,40:1). Fühler länger (zurückgelegt überlappen sie etwa ein Drittel der Flügeldecken). Protarsomeren 1–3 beim ♂ doppelt so breit wie bei der vorigen Art. Oberseite dunkelgrün, glänzend. (Bali). ..... ***balinensis*** Bremer, 2005

3.3 *Amarygmus cyitis* n. sp. (Abb. 3A–H)

Holotypus (♂): Borneo: Sabah; Crocker Mts., 600–1800 m; Gunung Emas; 6.–21.V.1995, leg. IVO JENIŠ (ZSMB).

Etymologie

Cyitis = nach PLINIUS senior in „Naturalis historia" Name eines Edelsteins, der heute keinem der uns bekannten Edelsteine mehr zugeordnet werden kann.

Diagnose

Mittelgroß, oval, stark gewölbt. Oberseite stark glänzend, bei verschiedenen Winkeln des Lichteinfalls Wechsel stark farbiger Reflexionen. Schmale Stirn. Mittellange Fühler. Mit Punktreihen ziemlich großer, weit voneinander entfernt liegender Punkte auf den Flügeldecken. Im männlichen Geschlecht Verbreiterung der apikalen 60 % der Innenseiten der Mesotibiae.

Sehr ähnlich *Amarygmus pulchridorsis* Fairmaire, 1893 (siehe 4.4 dieser Arbeit). *A. cyitis* ist etwas kleiner als *A. pulchridorsis*. Die Stirn ist bei *cyitis* zwar schmal, aber

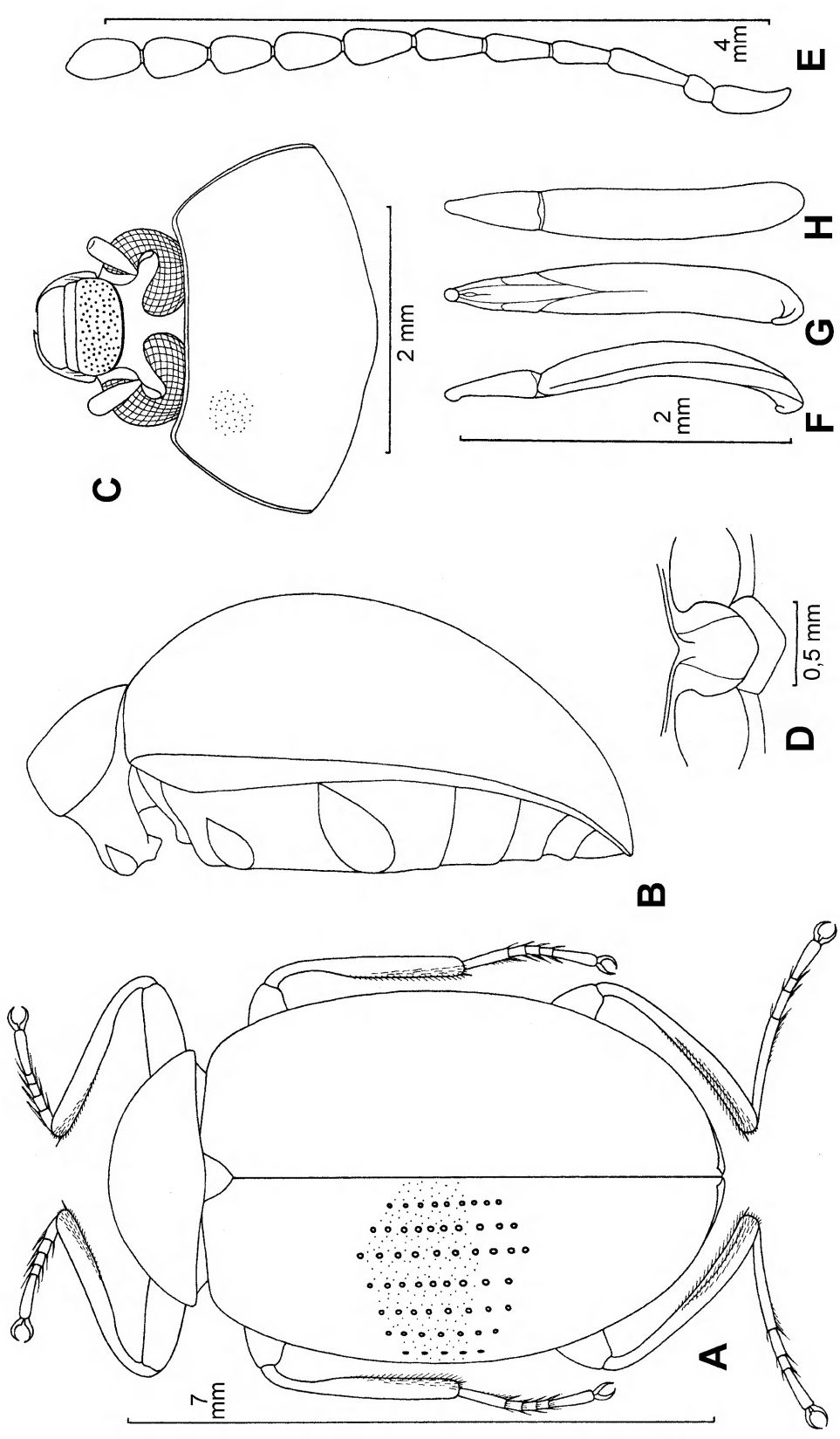

Abb. 3. *Amarygmus cyitis* n.sp. – **A** Habitus ♂. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

doch deutlich breiter als bei *pulchridorsis*. Die Außenseiten der Protibiae beim ♂ von *cyitis* sind konkav, bei *pulchridorsis* leicht konvex. Die Seiten der Prosternalapophyse sind bei *cyitis* zwischen den Procoxae stärker ventrad angehoben als bei *pulchridorsis*, und beim ♂ stehen die Haare auf dem Metasternum nicht so dicht und sind zarter als bei *pulchridorsis*. Die Punkte der Punktreihen der Flügeldecken sind etwas kleiner als bei *pulchridorsis*. Die Sohlenhaare der Protarsomeren 1–4 schauen seitlich nicht so weit vor wie bei *pulchridorsis*.

Beschreibung

Maße: Länge: 7,25 mm. Breite: 4,25 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,97; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,78. Flügeldecken: Länge/Breite 1,41; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 4,22; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,52.

Farbe: Oberseite glänzend, rötlich, je nach Winkel des Lichteinfalls in verschiedenen Spektralfarben reflektierend. Unterseite braun. Femora und Tibiae schwarzbraun, Tarsen braun. Fühler schwarz.

Kopf: Stirn schmal, etwas breiter als die Breite des 3. Antennomers apikal (wie 8:7). Wangen kurz, schmal, vorne deutlich vor der Mitte der Stirnnaht endend. Stirnnaht median eingeschnitten. Clypeus mittelweit vorgezogen, apikad etwas verbreitert; mit mittelgroßen, ziemlich dicht stehenden Punkten. Stirn kaum punktiert. Mentum umgekehrt trapezförmig (mit geraden Seiten, die eine breite, flache, glänzende Randbegleitfläche aufweisen); dazwischen querüber etwas gewölbt. Unterseite des Halses mit sehr großen, in Querrichtung verschmelzenden Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Ziemlich breit, quer deutlich gewölbt, längs etwas weniger gewölbt. Seiten verengen sich verrundet nach vorne. Vorderrand gerade. Vorderecken nicht vorstehend. Seitenränder und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Aufsicht sind die Randungen der Seiten vorne unsichtbar, hinten schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind Vorder- und Hinterecken stumpfwinklig, die Vorderecken haben einen Winkel von mehr als 100°. Oberseite mit feinen, unregelmäßig und ziemlich weitläufig stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig, mit leicht verrundeten Seiten; unpunktiert.

Flügeldecken: Oval, etwas länglich; quer stark gewölbt, längs deutlich gewölbt. Größte Breite und Höhe etwa in der Mitte. Schulterbeulen angedeutet. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben nur am Apex sichtbar. Punktreihen mittelgroßer, in einigem Abstand voneinander liegender Punkte; in der 4. Reihe auf der Scheibe entsprechen die Abstände der Punkte etwa dem $1^1/_2$- bis 2fachen der Punktdurchmesser. Interstitien eben, mit feinen, deutlichen, aber nicht sehr dicht stehenden Punkten.

Prosternum: Vorderrand seitlich schmal aufgebogen; median etwas zur Apophyse hin eingezogen, dort ist diese Randung breit unterbrochen. Apophyse mittelbreit; neben den Hüften sind die Seitenränder deutlich ventrad gewölbt und laterad verbreitert, dazwischen eine breite Furche; hinter den Hüften kurz und verrundet eingezogen, apikal ist die Apophyse breit zugespitzt; der Grund der Apophyse ist eben und ohne besondere Strukturen.

Mesosternum: Sehr kurz und breit. Vorderrand des hinteren Teils median tief ausgeschnitten.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Hüften verrundet, gerandet. Vordere Abschnitte der Scheibe mit großen, flachen Punkten, aus denen kurze, anliegende Haare entspringen; hintere Abschnitte der Scheibe mit feinen, nicht sehr dicht stehenden Punkten; aus den hinteren Punkten entspringen mittellange, nach hinten gerichtete, stark geneigte Haare.

Sternite: Vorderränder zwischen den Metacoxae verengen sich kraniad mit geraden Seiten und vereinigen sich in einem spitzen Winkel; gerandet. Sternite unpunktiert und kahl. Sternit 5 beim ♂ apikomedian nicht abgeschnitten.

Fühler: Mittellang; zurückgelegt etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 11 : 4 / 5 : 3 1/2 / 12 : 3 / 8 : 3 1/2 / 9 : 3 1/2 / 10 1/2 : 4 1/2 / 10 : 5 / 10 : 5 / 9 1/2 : 5 1/2 / 9 1/2 : 5 1/2 / 12 : 5 1/2.

Beine: Von mittlerer Länge. Femora zum zweiten Drittel hin keulenförmig verdickt. Protibiae (beim ♂) basal kurz gekrümmt, apikad davon an den Außenkanten leicht konkav. Mesotibiae (beim ♂) basal kurz gekrümmt, an den Außenseiten apikad dann gerade, an den Innenseiten apikad der Krümmung verbreitert. Metatibiae in den basalen 60 % leicht, apikad davon etwas stärker gekrümmt; an den Innenseiten (beim ♂) nicht verbreitert. Protarsomeren 1–3 beim ♂ nicht verbreitert, von den Sohlen ausgehend schauen seitlich Haare kurz vor. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 5 : 4 : 3 : 3 : 12, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 12 : 4 : 4 : 3 : 13, die der Metatarsomeren 1–4 sind 25 : 9 : 7 : 13.

Aedoeagus: Siehe Abb. 3F–H.

3.4 *Amarygmus decoratus* **n. sp.** (Abb. 4A–H)

Holotypus (♂): N-Thailand, NWW Chiang Mai, Doi Suthep, 1200 m, 13.V.2006, R. Grimm (CG).

Paratypen: Gleiche Funddaten (1 ♀ ZSMB). – N-Thailand, NWW Chiang Mai, Doi Pui, 1600–1685 m, 12.–13.V.2006, R. Grimm (1 ♀ CG).

Etymologie

Decoratus (lat.) = geschmückt.

Diagnose

Winzig, mit einer großen, rotbraunen Makel auf den Flügeldecken, die die gesamte Scheibe einnimmt. Extrem schmale Stirn. Verlängerte und verbreiterte Antennomeren ab Antennomer 5. Fein punktierte Striae auf den Flügeldecken sowie dicht punktierte Interstitien. Unterseite kahl. Protarsomeren beim ♂ nicht verbreitert.

Nahe verwandt mit *A. decorosus* Bremer, 2003 (Bremer 2003c: 52–54), ebenfalls aus dem Norden Thailands, der im Gegensatz zu *decoratus* auf den Flügeldecken eine längliche, braune Makel aufweist, aber in den anderen Merkmalen überwiegend mit *decoratus* übereinstimmt.

Beschreibung

Maße: Länge: 3,58–3,89 mm. Breite: 2,10–2,22 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,98–2,02; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,53–1,59. Flügeldecken: Länge/Breite 1,41–1,51; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,76–3,91; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,28–1,35.

Farbe: Kopfoberseite und Halsschild schwarz, nur basal beiderseits der Mitte et-

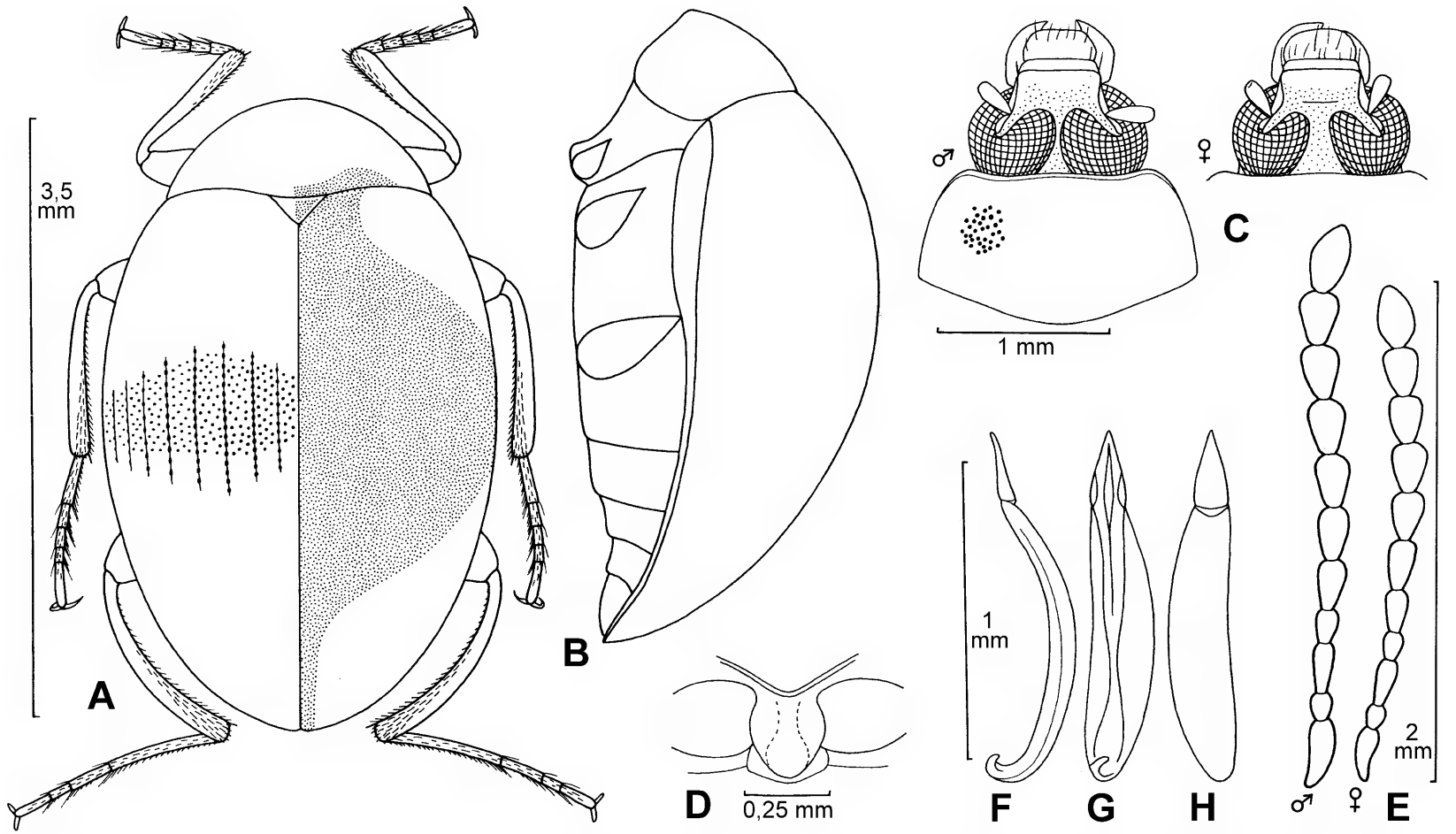

Abb. 4. *Amarygmus decoratus* n. sp. – **A** Habitus; die linke Seite zeigt die Punktierungsdichte der Flügeldecke, die rechte Seite die Ausdehnung der rotbraunen Makel. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild ♂, Kopf ♀. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler ♂ und ♀. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

was rotbraun aufgehellt; fettig glänzend. Die Flügeldecken weisen eine große, rotbraune Makel auf, die von schwarzen Schultern, einem schwarzen lateralen Interstitium, einem weitgehend schwarzen Apex (Interstitium 1 aber inkonstant rotbraun) eingefasst wird. Mit Ausnahme der schwarzen Unterseite des Halses, der dunkler braun gefärbten Scheibe vom Metasternum und der fast schwarz gefärbten Sternite 4 und 5 ist die Unterseite braun, glänzend (bei Sternit 5 ist der apikale Rand braun). Beine hellbraun. Antennomeren 1–3 hellbraun, 4–6 dunkelbraun, 7–11 schwarz (Antennomer 11 apikal aufgehellt).

Kopf: Stirn sehr schmal, die Breite entspricht beim ♂ nicht ganz dem Durchmesser einer Ocelle der Augen, beim ♀ etwa dem Durchmesser von zwei Ocellen. Wangen sehr schmal, die Wurzel der Fühler weitgehend unbedeckt lassend, sehr gering gewölbt. Stirnnaht unmittelbar kraniad der Augen gelegen, beim Holotypus nicht erkennbar, bei den Paratypen schwach eingeschnitten. Clypeus mittelweit vorgezogen, längs und quer schwach gewölbt. Clypeus mit feinen, nicht sehr dicht stehenden Punkten. Mentum umgekehrt trapezförmig, mit ebenen, vorne etwas gebogenen Seiten; median querüber leicht gewölbt. Unterseite des Halses mit großen Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Quer deutlich gleichmäßig gewölbt, längs gering gewölbt. Seiten verengen sich annähernd gerade nach vorne. Vorderecken von oben betrachtet verrundet. Vorderrand nicht ausgeschnitten. Seitenränder und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Blick von oben sind die Randungen der Seiten nur im vorderen Viertel sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind Vorder- und Hinterecken stumpfwinklig, vorne verrundet, hinten mehr eckig. Oberseite stark mikroretikuliert, mit kleinen, deutlichen, nicht sehr dicht stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig; mit wenigen winzigen Punkten.

Flügeldecken: Länglich oval; größte Höhe und Breite kurz vor der Mitte. Schultern etwas entwickelt. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben unsichtbar. Durchgehende, oberflächliche Striae mit dicht stehenden, kleinen, nicht kerbenden Punkten. Interstitien auf der Scheibe und vorne seitlich eben, nur apikal und hinten seitlich sehr leicht gewölbt; sehr deutlich, dicht punktiert; Punkte fast so groß wie die Punkte der Striae.

Prosternum: Sehr kurz. Vorderrand durchgehend schmal aufgebogen, median zur Apophyse hin deutlich eingezogen. Apophyse neben den Hüften verrundet und Ränder aufgebogen, median dort mit einer breiten Furche; hinter den Hüften Seitenränder verrundet verengt.

Mesosternum: Hinterer Abschnitt sehr schmal und kurz; median zur Artikulation mit der Prosternalapophyse etwas ausgeschnitten; Seiten des hinteren Teils medial der Mesocoxae nach hinten verschmälert.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae schmal halbelliptisch, deutlich gerandet. Scheibe gewölbt, mit feinen, schütter stehenden Punkten. Medianlinie bis zur Mitte eingedrückt und eingeschnitten.

Sternite: Vorderränder der Apophyse von Sternit 1 spitzbogig, schmal gerandet. Alle Sternite nur mit feinen, weitläufig stehenden Punkten.

Fühler: Von mittlerer Länge. Auffallend durch verlängerte und verbreiterte Antennomeren 5–11, ausgeprägter beim ♂ als beim ♀. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 bei einem ♂ verhalten sich wie 11 : 4 1/2 / 6 : 4 / 8 : 4 / 5 : 4 1/2 / 10 : 6 / 10 : 6 1/2 / 11 : 6 1/2 / 12 : 6 1/2 / 1 : 7 / 11 : 7 / 14 : 7; bei einem ♀ wie 10 : 3 1/2 / 5 : 3 / 8 : 3 / 4 1/2 : 4 / 8 : 5 / 8 : 5 1/2 / 9 : 6 / 8 : 6 / 9 : 6 / 9 : 6 / 12 : 6.

Beine: Femora abgeflacht, in der Mitte keulenförmig verbreitert, besonders deutlich die Metafemora. Profemora an den Außenseiten leicht konkav. Mesotibiae annähernd gerade. Metatibiae stark gekrümmt. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 6 : 5 : 5 : 4 : 14, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 12 : 7 : 5 : 3 : 14, die der Metatarsomeren 1–4 sind 29 : 14 : 5 : 14.

Aedoeagus: Siehe Abb. 4F–H.

3.5 *Amarygmus hilaratus* **n. sp.** (Abb. 5A–I)

Holotypus (♂): Borneo: Sabah, Kinabalu N. P., Poring, 500 m, 29.XI.–2.XII.1996, leg. W. Schawaller (SMNS).

Etymologie

Hilaratus (lat.) = derjenige, der Freude bereitete.

Diagnose

Mittelgroß. Länglich oval. Mit Punktreihen sehr dicht stehender, kleiner Punkte auf den Flügeldecken. Unterschiedliche Farbe von Halsschild und Flügeldecken. Stirn ziemlich breit. Fühler kurz. Beim ♂ mit einem Haarfeld anliegender, nicht sehr dicht stehender Haare an der Vorderseite der Profemora und langen abstehenden Haaren in der apikalen Hälfte der Innenseiten der Pro- und Mesotibiae.

Ein Haarfeld an der Vorderseite der Profemora beim ♂ haben neben *A. hilaratus* n. sp. auch *A. wiedemanni* Bremer, 2004 (Bremer 2004e: 20–23) aus Sulawesi und *Amarygmus iris* Kulzer, 1957 von den Carolinen-Inseln des Pazifiks (Anmerkungen zu der Art und Abbildung bei Bremer 2004c: 150–151). Bei beiden Arten ist jedoch das Haarfeld kleiner als bei *hilaratus*; diese Arten sind oval und haben keine Ähnlichkeit mit *hilaratus*.

Eine ähnlich längliche Gestalt und Länge wie *hilaratus* hat von den farbigen Arten der auf Borneo vorkommenden Arten *A. cinctopunctatus* Pic, 1938 (nachbeschrieben und abgebildet bei Bremer 2003b: 51–53). Jedoch hat *cinctopunctatus* größere, weiter auseinander liegende Punkte in den Reihen der Flügeldecken. Außerdem glänzen bei *cinctopunctatus* Halsschild und Flügeldecken deutlich, während der Halsschild bei *hilaratus* matt ist und die Flügeldecken nur gering glänzen.

Beschreibung

Maße: Länge: 10,7 mm. Breite: 5,4 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,89; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,68. Flügeldecken: Länge/Breite 1,59; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,86; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,28.

Farbe: Kopfoberseite und Halsschild matt, grün. Flügeldecken dunkel weinrot, leicht glänzend. Fühler schwarzbraun. Femora und Tibiae schwarz, Tarsen dunkelbraun. Mittlere Teile der Unterseiten von Kopf, Prosternum, Mesosternum und Metasternum braun, seitliche Bereiche schwarz; Sternite schwarzbraun bis schwarz. Metasternum glänzend, Sternite deutlich matter. Haare an den Profemora und Protibiae gelb, an den Meso- und Metafemora gelbrot.

Kopf: Stirn ziemlich breit, etwa so breit wie die gemeinsame Länge der Antennomeren 2 und 3. Die Wangen überlappen nach vorne etwas die Mitte der Stirnnaht;

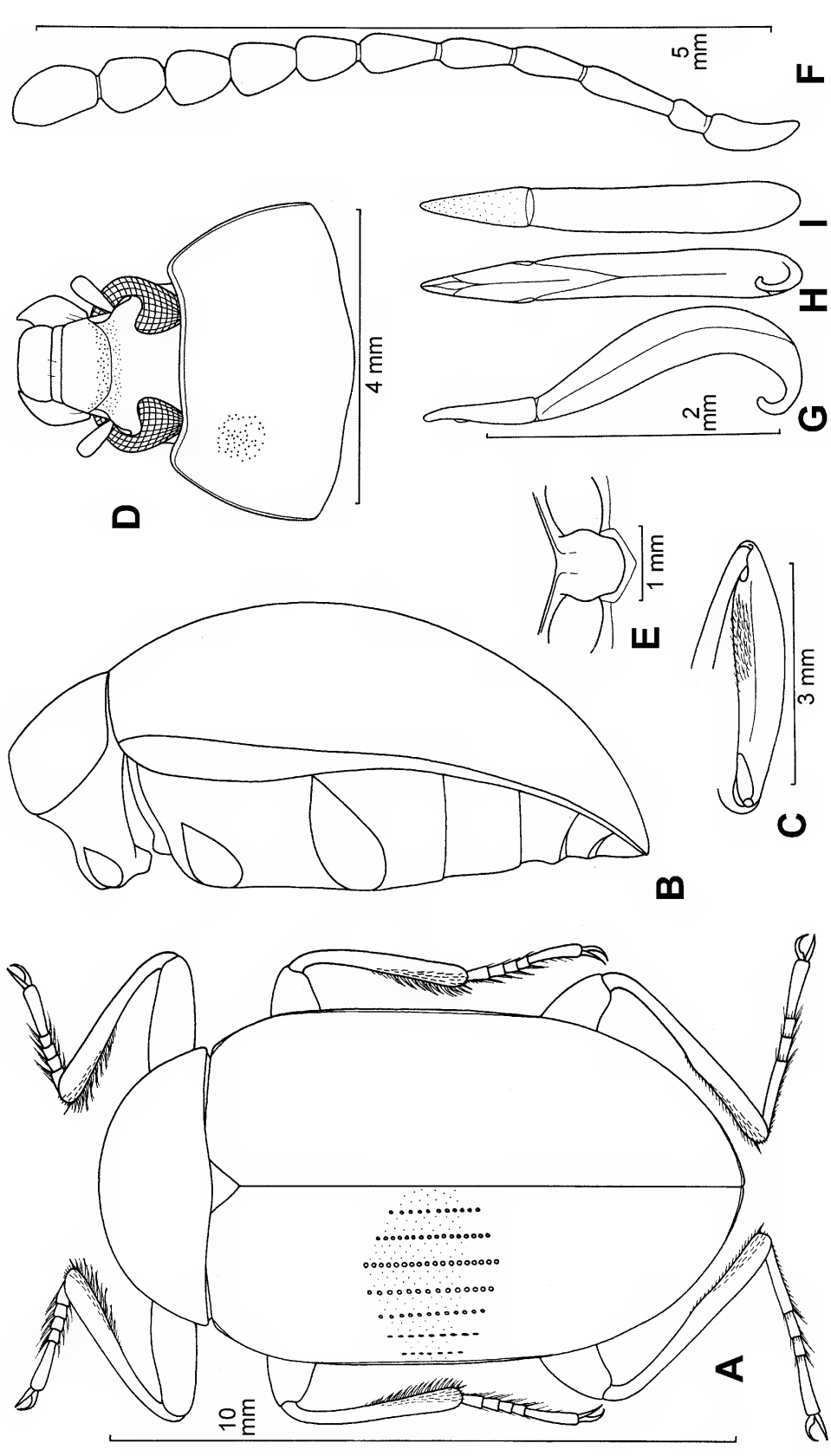

Abb. 5. *Amarygmus hilaratus* n. sp. – **A** Habitus ♂. **B** Körper lateral. **C** Profemur ♂ mit Haarfeld an der Vorderseite. **D** Kopf und Halsschild. **E** Prosternalapophyse. **F** Fühler. **G** Aedoeagus lateral. **H** Aedoeagus ventral. **I** Aedoeagus dorsal.

sie sind gewölbt. Stirnnaht sehr leicht eingeschnitten, gebogen. Clypeus vorgezogen, längs und quer etwas gewölbt. Clypeus und Stirn mit feinen Punkten. Mentum umgekehrt trapezförmig, mit flachen, glänzenden Seitenrändern; dazwischen leicht glänzend, etwas gewölbt und mit einer stärker glänzenden, medianen Spange. Unterseite des Halses mikroretikuliert, mit feinen, ziemlich dicht stehenden Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Quer deutlich gewölbt, längs weniger gewölbt. Seiten verengen sich nach vorne, in der hinteren Hälfte mit geraden Seiten, davor etwas gekrümmt. Von oben betrachtet sind die Vorderecken leicht verrundet, der Vorderrand etwas ausgeschnitten. Seitenränder durchgehend gerandet; Randung des Vorderrandes in der Mitte abgeschwächt. Bei Aufsicht sind die Randungen der Seiten sehr schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite haben die schmal verrundeten Vorderecken einen Winkel von etwa 100°, die eckigen Hinterecken sind stumpfwinkliger. Oberfläche mit kleinen, unregelmäßig und nicht sehr eng stehenden Punkten.

Scutellum: Spitzbogig, mit einigen winzigen Pünktchen.

Flügeldecken: Länglich, oval. Quer deutlich gewölbt, längs geringer gewölbt. Größte Höhe etwas vor der Mitte. Schultern angedeutet. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben an den Schultern, in den mittleren Bereichen und am Apex schmal sichtbar. Punktreihen mittelgroßer, sehr eng stehender Punkte; die Punkte sind nur durch schmale Zwischenräume voneinander getrennt; in der 4. Reihe etwa 54 Punkte. Interstitien flach, mit winzigen, schütter stehenden Punkten.

Prosternum: Vorderrand seitlich schmal aufgebogen, median ist diese Randung unterbrochen. Apophyse breit, ziemlich flach; neben den Hüften sind die Seiten etwas verbreitert, aber nur sehr gering ventrad angehoben, so dass median keine nennenswerte Furche entsteht; hinter den Hüften ist die Apophyse kaudad vorgezogen, zunächst mit etwas konvergenten Seiten; apikal stumpf zugespitzt.

Mesosternum: Vorderrand des hinteren Teils median ausgeschnitten. Insgesamt ist der hintere Teil nahezu flach und ohne strukturelle Besonderheiten.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae breit verrundet, gerandet. Hinter dem Vorderrand einige undeutliche, mittelgroße Punkte, sonst nur neben der Mittelnaht mit schütter stehenden, feinen Punkten. Mittelnaht nur durchscheinend.

Sternite: Kaum punktiert. Analsternit beim ♂ apikomedian nicht eingedrückt.

Fühler: Kurz; zurückgelegt überlappen die Fühler knapp $^1/_4$ der Flügeldecken. Antennomer 11 apikal schmal verrundet. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 14 : 7 / 7 : 5 / 14 : 5 / 10 : 5 / 11 : 6 / 13 : $6^1/_2$ / 11 : 9 / 11 : 9 / 11 : 9 / 11 : 9 / 14 : 9.

Beine: Kurz. Femora zum zweiten Drittel hin deutlich keulenförmig verdickt; an den Vorderseiten der Profemora sind die Haare des Haarfeldes beim ♂ anliegend und mittellang. Pro- und Mesotibiae annähernd gerade; Metatibiae an den Außenseiten angedeutet konkav, an den Innenseiten ab der Mitte sehr wenig verbreitert und im apikalen Drittel leicht ausgeschnitten, dort mit kurzen, abstehenden Borsten. Haare an den Pro- und Mesotibiae, siehe oben. Pro- und Mesotarsomeren 1–3 beim ♂ leicht verbreitert, mit dichter Behaarung auf den Sohlenflächen. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 4 : 4 : 4 : 4 : 20, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 10 : 7 : 6 : 5 : 20, die der Metatarsomeren 1–4 sind 24 : 9 : 7 : 21.

Aedoeagus: Siehe Abb. 5G–I.

3.6 *Amarygmus secernens* **n. sp.** (Abb. 6A–E)

Holotypus (♀): West Malaysia, 30 km SE of Ipoh, Cameron Highlands, Ringlet, 900 m, 20.IV.–4.V.2001, leg. P. Čechovský (ZSMB).

Etymologie

Secernens (lat.), abgeleitet von secreto, secretum = abtrennen.

Diagnose

Mittelgroße, stark gewölbte, länglich ovale Art, die besonders durch ihre Fühlerform auffällt. Die Antennomeren 1–5 sind schmal und kurz und die folgenden Antennomeren haben eine dreieckige Form mit stark apikad verbreiterten Gliedern. Ähnliche Fühler besitzt unter den bisher beschriebenen Arten nur *Amarygmus peculiaris* Bremer, 2004 (Bremer 2004b: 147–148). *A. peculiaris* hat auf den Flügeldecken Punktreihen kleiner, nahe beieinander liegender Punkte, die nur inkonstant durch feine Striche miteinander verbunden sind, während *secernens* auf den Flügeldecken Striae aufweist, in denen feine Punkte als Verbreiterungen der Striae schwierig abzugrenzen sind. Außerdem sind die Flügeldecken bei *peculiaris* etwas kürzer als bei *secernens*, und die größte Höhe findet sich deutlich vor der Mitte der Flügeldecken (bei *secernens* etwa in der Mitte der Flügeldecken). Die Färbung der Oberseite und die Kopf- und Halsschildform beider Arten unterscheiden sich nicht.

Beschreibung

Maße: Länge: 8,20 mm. Breite: 4,82 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,75; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,62. Flügeldecken: Länge/Breite 1,38; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,48; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,44.

Farbe: Stirn und Halsschild leuchtend blaugrün. Flügeldecken kupferfarben mit purpurnem Schimmer, glänzend. Unterseite, Beine und Fühler schwarz. Mentum und Palpen braun.

Kopf: Stirn mittelbreit, breiter als die Länge der Antennomeren 3 und 4 zusammen (wie 31 : 28); mit feinen Punkten, die vor der Stirnnaht sehr weitläufig werden. Die Wangen reichen kraniad seitlich nur wenig über die Mitte der Stirnnaht hinaus; sie sind deutlich aufgebogen. Stirnnaht median breit, leicht eingedrückt. Clypeus vorgezogen, apikad verbreitern sich die Seiten etwas; längs deutlich gewölbt, quer gering gewölbt. Clypeus mit feinen, ziemlich dicht stehenden Punkten. Mentum apikad verbreitert, mit etwas gebogenen Seiten; Seitenränder glänzend, plan; median querüber gewölbt. Unterseite des Halses mikroretikuliert, mit dicht in Querreihen stehenden, kleinen Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Quer deutlich gewölbt, längs wenig gewölbt. Seiten verengen sich verrundet nach vorne. Vorderecken nicht vorgezogen. Vorderrand annähernd gerade. Seitenränder und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Aufsicht sind die Randungen der Seiten nur in der hinteren Hälfte schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind Vorder- und Hinterecken stumpfwinklig, die Vorderecken schmal verrundet, die Hinterecken eckig. Oberseite mit feinen, weitläufig stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig, unpunktiert.

Flügeldecken: Länglich oval, quer stark, längs deutlich gewölbt. Größte Höhe und Breite etwa in der Mitte. Schulterbeulen gering ausgeprägt. Enden der Flügel-

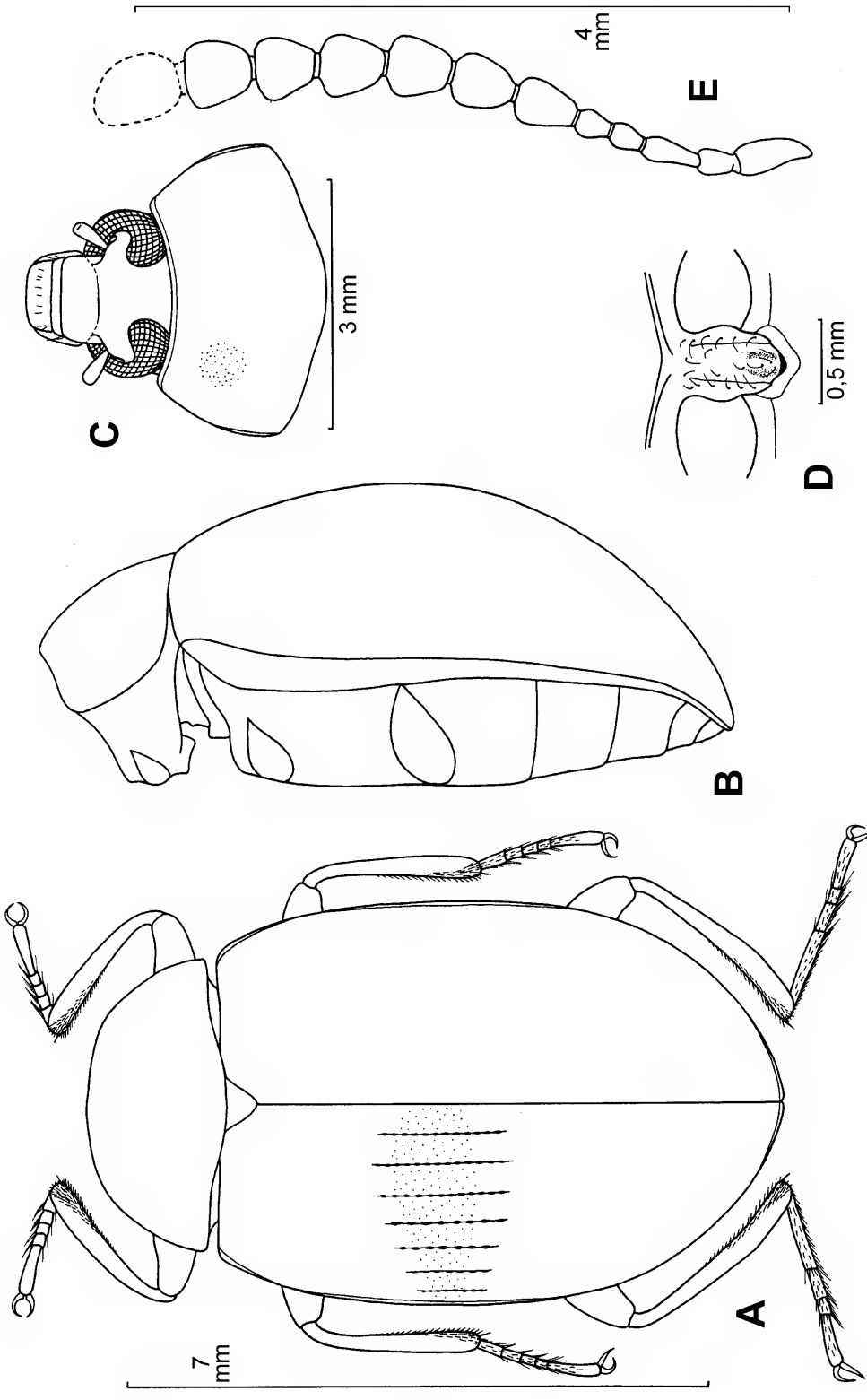

Abb. 6. *Amarygmus secernens* n. sp. – **A** Habitus ♀. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler.

decken sehr leicht zur Naht hin eingezogen. Seitenrandkanten von oben in den vorderen 60 % schmal sichtbar. Etwas eingeschnittene Striae mit kleinen, dicht stehenden, länglichen Punkten. Interstitien auf der Scheibe andeutungsweise, seitlich leicht gewölbt; mit winzigen, weitläufig stehenden Pünktchen.

Prosternum: Vorderrand durchgehend schmal aufgebogen, median etwas eingezogen. Apophyse nicht sehr breit, abgesehen von dem Bereich neben den Hüften parallelseitig; neben den Hüften sind die Seiten etwas verbreitert und angehoben; median dazwischen deutlich gefurcht; apikal verrundet; mit ungerichtet aufragenden, gelben, mittellangen Haaren.

Mesosternum: Vorderrand des hinteren Teils median deutlich ausgeschnitten, sonst ohne strukturelle Besonderheiten.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae verrundet, gerandet; im durch den Vorderrand eingefassten Apophysenbereich mit feinen Punkten, aus denen kurze, etwas gebogene Haare entspringen. Scheibe mit feinen, dicht stehenden Punkten. Medianlinie ganz hinten kurz und schwach eingedrückt. Metasternum glänzt etwas.

Sternite: Vorderrand von Sternit 1 zwischen den Metacoxae spitzbogig, gerandet. Im Apophysenbereich mit feinen Punkten. Der dahinter liegende Teil von Sternit 1 und die dahinter liegenden Sternite mit weitläufig stehenden, winzigen Punkten und Härchen. Sternite mit fettigem Glanz.

Fühler: Kurz; zurückgelegt etwa $^1/_4$ der Flügeldecken überlappend. Beim Holotypus sind links nur die Antennomeren 1–2, rechts die Antennomeren 1–10 vorhanden. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–10 verhalten sich wie 19 : 9 / 11 : 8 / 16 : 8 / 12 : 9 / 11 : 10 / 20 : 15 / 20 : 17 / 20 : $17^1/_2$ / 20 : 18 / 19 : 18.

Beine: Kurz. Femora zum zweiten Drittel hin keulenförmig verdickt. Protibiae sehr leicht gekrümmt. Mesotibiae gerade. Metatibiae in den basalen 60 % gerade, apikad davon etwas einwärts gekrümmt. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 7 : 7 : 7 : 6 : 33, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 14 : 9 : 8 : 8 : 32, die der Metatarsomeren 1–4 sind 47 : 17 : 11 : 30.

3.7 *Amarygmus tetricus* **n. sp.** (Abb. 7A–J)

Holotypus (♂): Indonesia, W. Sumbawa, Batudulong, 30 km S. of Sumb. Besar, 1000 m, 10.II.1994, leg. Bolm (SMNS).

Etymologie

Tetricus (lat.) = düster.

Diagnose

Sehr große, länglich ovale, schwarze, flache, auf der Oberseite sehr dicht punktierte Art, mit sehr schmaler Stirn und verbreiterten Protarsomeren 1–3 (sicher nur beim ♂). Prosternalapophyse sehr schmal und lang. Membranen zwischen den Abdominalsegmenten 3 und 4 sowie 4 und 5 stark verbreitert (sicher nur beim ♂). Auffällige Form des Aedoeagus.

Ich kenne keine Art, die mit *A. tetricus* n. sp. verwechselt werden könnte, aber eine Ahnlichkeit besteht zu *A. harpagon* Bremer, 2004 (Bremer 2004e: 25–28) aus Sulawesi. Diese ebenfalls große Art hat eine ähnliche Gestalt, eine ähnlich abweichende Aedoeagus-Form, eine ähnliche Kopfform, und der Kopf ist ähnlich dicht punk-

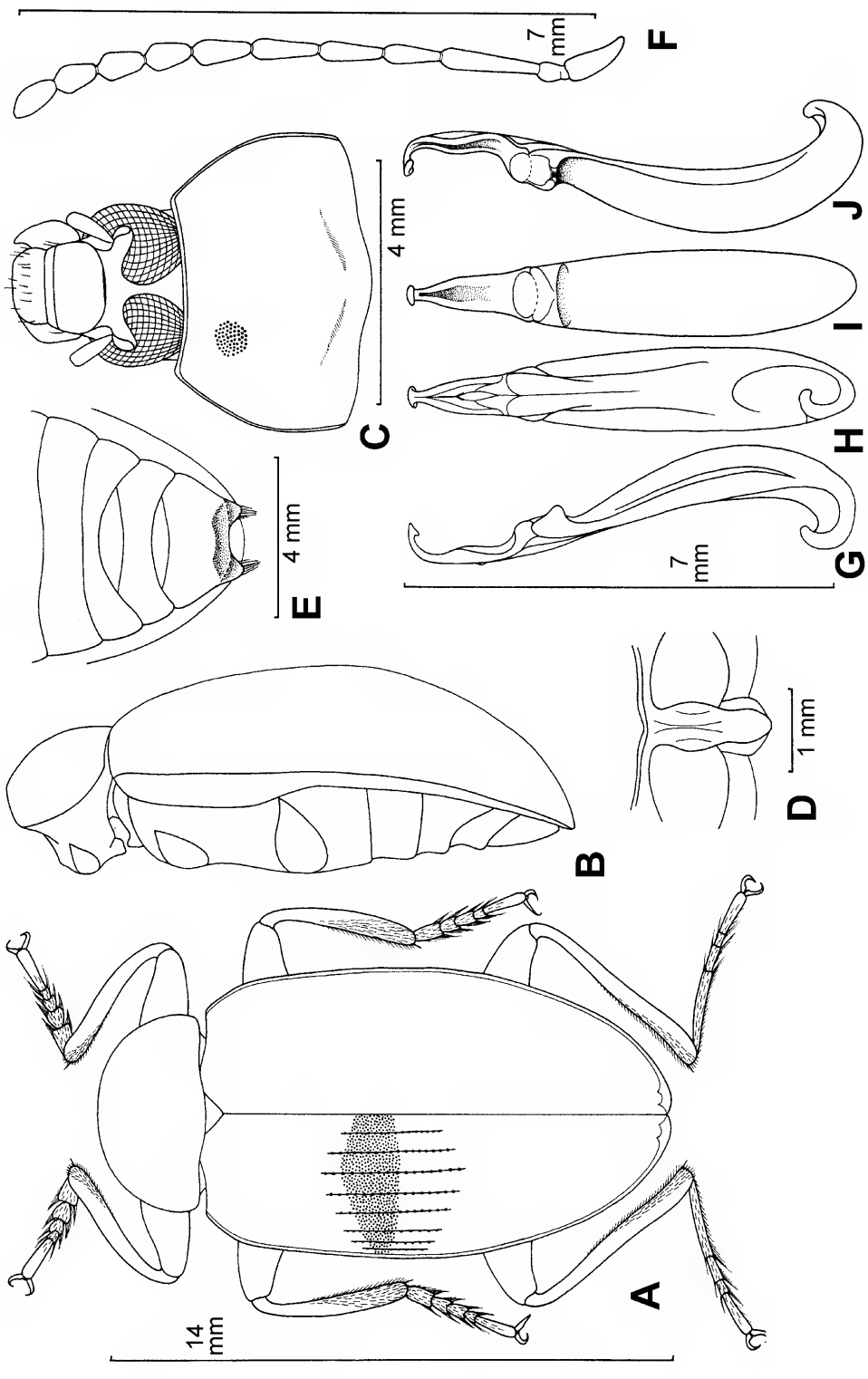

Abb. 7. *Amarygmus tetricus* n. sp. – **A** Habitus ♂. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Sternite 3–5. **F** Fühler. **G** Aedoeagus lateral. **H** Aedoeagus ventral. **I** Aedoeagus dorsal. **J** Aedoeagus leicht schräg von der Seite.

tiert. Die Flügeldecken und der Halsschild sind bei *harpagon* aber nur gering und fein punktiert, die Oberseite ist bei *harpagon* im Gegensatz zu *tetricus* blau gefärbt.

Beschreibung

Maße: Länge: 14,5 mm. Breite: 7,3 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,58; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,67. Flügeldecken: Länge/Breite 1,65; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,95; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,52.

Farbe: Oberseite schwarz, Halsschild matt, Flügeldecken leicht anthrazitähnlich glänzend. Beine und Fühler schwarz. Unterseite schwarzbraun. Haare an den Beinen gelbrot.

Kopf: Oberseite leicht glänzend. Stirn sehr schmal, die Breite entspricht etwa dem Durchmesser von zwei Ocellen der Augen. Wangen kurz, schmal, gewölbt. Stirnnaht median etwas eingedrückt. Clypeus vorgezogen, längs und quer leicht gewölbt. Stirn und Clypeus sehr dicht punktiert (die Punkte berühren sich). Mentum lang, mit leicht gekrümmten, flachen, etwas glänzenden Seiten, dazwischen querüber gewölbt und fein granulär. Unterseite des Halses vorne mit kleinen, dicht stehenden, in Querrichtung verschmelzenden Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Quer und längs nur leicht gewölbt. Vor dem Hinterrand eine flache, breite, V-förmige Depression. Seiten verrundet, nach hinten sehr wenig, nach vorne etwas stärker eingezogen; größte Breite kurz hinter der Mitte. Vorderrand etwas ausgeschnitten. Vorderecken dadurch akzentuiert; Hinterecken leicht stumpfwinklig. Seiten und Vorderrand durchgehend gerandet. Hinterrand nicht gerandet, in der Mitte etwas gegen die Flügeldecken vorgezogen. Bei Aufsicht sind die Randungen der Seiten sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind die Vorderecken annähernd rechtwinklig, die Hinterecken deutlich stumpfwinklig. Oberseite mit sehr dichten, sich berührenden, kleinen Punkten.

Scutellum: Dreieckig, dicht und klein punktiert.

Flügeldecken: Länglich oval, aber ziemlich breit und flach; größte Höhe und Breite etwas vor der Mitte. Zu den Schultern hin eingezogen, aber Schultern nach oben leicht prominent. Enden der Flügeldecken einzeln verrundet und etwas zur Naht hin eingezogen. Oberseite mit sehr dicht und klein punktierten Striae sowie etwas gewölbten Interstitien; die Interstitien sind klein und sehr dicht punktiert.

Prosternum: Vorderrand schmal aufgebogen, kaum zur Apophyse hin eingezogen. Apophyse sehr schmal und lang; neben den Hüften sind ihre Ränder stark ventrad aufgebogen, so dass dazwischen eine tiefe, schmale Furche entsteht; hinter den Hüften leicht herabgebogen; apikal schmal verrundet.

Mesosternum: Herabgedrückter vorderer Teil ziemlich lang und seitlich der Mitte so dicht punktiert, dass nur kleine Tuberkeln als Reste der Begrenzungen der Punkte zurückbleiben. Hinterer Teil fällt schräg zum vorderen Teil ab; median ist der Vorderrand ausgeschnitten; insgesamt ist der hintere Teil fein runzelig strukturiert.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae schmal gerandet. Vordere Apophyse etwas von der Scheibe abgesetzt, dicht, zusammenfließend punktiert. Scheibe fein und dicht punktiert; aus den Punkten entspringen kurze, anliegende Härchen. Vorne seitlich mit mittelgroßen Punkten; hinten seitlich mit schrägstrichig ausgerichteten Strukturen.

Sternite: Vorderrand von Sternit 1 zwischen den Metacoxae spitzbogig, gerandet; Scheibe von Sternit 1 mit zusammenfließenden Punkten, seitlich mit dicht stehenden Punkten. Scheiben der Sternite 2 und 3 mit sehr dicht stehenden, kleinen Punkten. Sternite 4 und 5 feiner punktiert. Sternit 3 median durch die verbreiterten Membranen ziemlich kurz. Sternit 5 (beim ♂) apikomedian stark herabgedrückt, apikal fast gerade, aber lateral eingefasst durch etwas vorgezogene Teile von Sternit 5.

Fühler: Mittellang, gut gegliedert; zurückgelegt annähernd die Mitte der Flügeldecken erreichend. Antennomer 11 apikal stumpf zugespitzt. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 17:7 / 9:6½ / 28:6½ / 16:6½ / 18:6½ / 19:6½ / 19:8 / 14:8 / 14:8 / 13:8 / 15:8.

Beine: Von mittlerer Länge und deutlich die Seiten des Körpers überragend. Femora zum zweiten Drittel hin deutlich keulenförmig verdickt. Protibiae in der basalen Hälfte etwas gekrümmt, in der apikalen Hälfte annähernd gerade; an den Innenseiten apikal mit einem Feld kurzer, dicht stehender Haare (sicher nur beim ♂). Mesotibiae insgesamt etwas gekrümmt; an den Innenseiten in den apikalen 60 % mit apikad dichter werdenden, schräg abstehenden Haaren. Metatibiae außen leicht konkav, apikal sehr gering einwärts gekrümmt; an den Innenseiten in den apikalen 60 % mit steifen, nicht sehr langen, schräg abstehenden Haaren, die apikad an Dichte zunehmen. Protarsomeren 1–3 beim ♂ ziemlich deutlich verbreitert. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 12:10:7:5:30, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 15:11:8:7:30, die der Metatarsomeren 1–4 sind 41:15:8:31.

Aedoeagus: Siehe Abb. 7G–J. Im Verhältnis zum Körper sehr groß, mit Besonderheiten im Spitzenteil.

3.8 *Amarygmus (Pyanirygmus) visendus* **n. sp.** (Abb. 8A–I)

Holotypus (♂): NW Thailand, Mae Hong Son-Prov., Ban Huai Po, 1600–2000 m, 9.–16.V.1991, leg. J. Horák (ZSMB).

Paratypen: Gleiche Funddaten (1 ♀ ZSMB). – Thailand mer., Sai Buri, 6.42N 101.37E, IV.1993, leg. J. Horák (1 ♂ ZSMB).

Etymologie

Visendus (lat.) = sehenswert.

Diagnose

Mittelgroß. Oberseite stark glänzend, quer stark gewölbt. Flügeldecken nicht sehr lang, mit subparallelen Seiten, mit Punktreihen großer Punkte, Schultern sehr prominent. Halsschildbasis deutlich schmaler als die Basis der Flügeldecken, Seiten des Halsschildes in der hinteren Hälfte subparallel oder ein wenig kaudad eingezogen. Unterseite auch beim ♂ kahl. Beine dünn, seitlich die Umrisse des Körpers deutlich überragend. Fühler dünn, beim ♂ etwas länger als beim ♀.

Ebenfalls große Punkte in den Punktreihen und eine ähnliche Gestalt haben *Amarygmus (Pyanirygmus) impressipennis* (Pic, 1937) aus China und *Amarygmus (Pyanirygmus) mizusawai* (Yamazaki, 1969) von den Ryukyu Inseln Japans. Beide Arten haben jedoch deutlich längere Flügeldecken (Länge/Breite ca. 1,60:1). *A. impressipennis* ist außerdem größer als *A. visendus*. Weitere Angaben über diese Arten siehe bei Masumoto (1990).

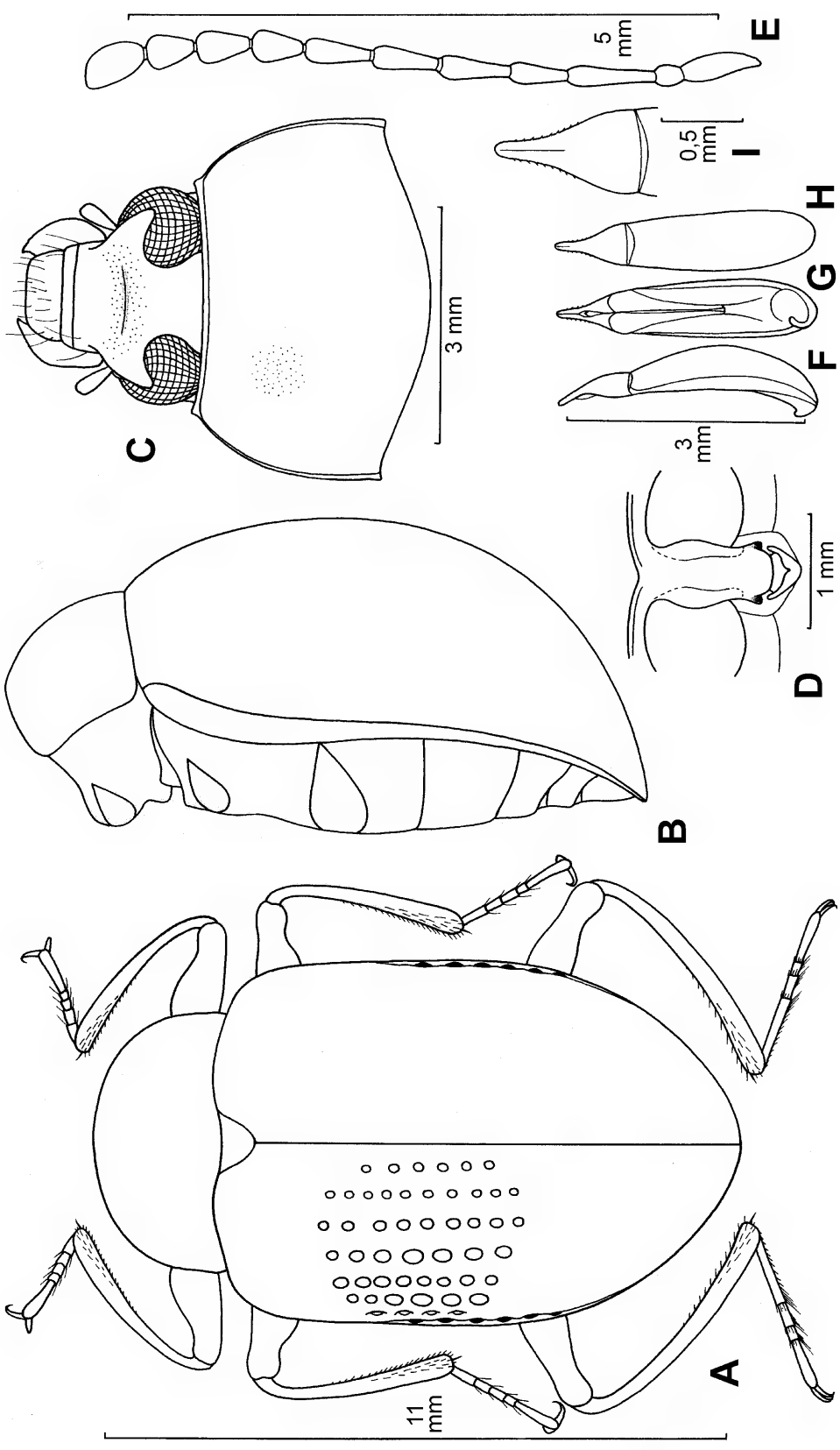

Abb. 8. *Amarygmus (Pyanirygmus) visendus* n. sp. – **A** Habitus. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal. **I** Ausschnittsvergrößerung des Vorderteils der Parameren dorsal.

Beschreibung

Maße: Länge: 9,47–10,67 mm. Breite: 5,41–5,89 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,57–1,65; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,51–1,55. Flügeldecken: Länge/Breite 1,38–1,43; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,06–3,23; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,39–1,45.

Farbe: Oberseite stark glänzend, schwarz, mit goldenem Schimmer. Kopf, Beine und Fühler schwarz. Unterseite braun, leicht glänzend.

Kopf: Stirn mittelbreit, die Breite entspricht etwa der Länge des 3. Antennomers. Wangen deutlich aufgebogen und dadurch klar von der Stirn abgesetzt; nach vorne überlappen sie seitlich den mittleren Teil der Stirnnaht wesentlich. Stirnnaht median stark eingedrückt, kaum eingeschnitten. Clypeus gegenüber dem Vorderrand der Wangen wenig, gegenüber dem mittleren Bereich der Stirnnaht etwas vorgezogen; längs leicht gewölbt. Clypeus und Stirn klein und dicht punktiert. Mentum apikad etwas verbreitert; mit verrundetem Übergang zwischen Seiten und Basis; Seiten eben, ebenso wie die quer gewölbte Mitte matt. Unterseite des Halses mit kleinen, sehr dicht stehenden, im vorderen Teil miteinander verschmelzenden Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Nicht sehr breit; quer stark, längs geringer gewölbt. Seiten in der hinteren Hälfte subparallel oder leicht eingezogen, in der vorderen Hälfte einwärts gebogen. Vorder- und Hinterecken eckig; Hinterecken leicht stumpfwinklig, Vorderecken etwas stärker stumpfwinklig. Vorderrand leicht ausgeschnitten. Seiten und Vorderrand durchgehend breit gerandet. Bei Aufsicht sind die Randungen der Seiten durchgehend, vorne aber nur sehr schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite haben die Vorderecken einen Winkel von etwa 100°, die Hinterecken sind stumpfwinkliger. Oberseite mit feinen, nicht sehr dicht stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig; mit stark verrundeten Seiten.

Flügeldecken: Die subparallelen Seiten reichen von den Schultern bis zum Beginn des hinteren Drittels. Größte Höhe kurz vor der Mitte. Schultern prominent. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben im Bereich der subparallelen Seiten breit sichtbar. Punktreihen großer Punkte, deren Abstände voneinander etwa den Punktdurchmessern entsprechen; in der 4. Reihe etwa 16 Punkte. Interstitien annähernd eben, mit so winzigen Pünktchen, dass sie auch bei sehr großer Vergrößerung an der Grenze der Sichtbarkeit liegen.

Prosternum: Vorderrand schmal aufgebogen, median wenig zur Apophyse hin eingezogen. Apophyse schmal, lang gestreckt; neben den Hüften nur gering verbreitert, aber Ränder stark ventrad angehoben, so dass dazwischen eine schmale, tiefe Furche entsteht; hinter den Hüften etwas verengt vorgezogen, mit kurzstreckig unterbrochenen Seitenrändern; der Spitzenbereich ist davon abgesetzt und mit groben, queren Falten versehen.

Mesosternum: Vorderrand des hinteren Teils median tief ausgeschnitten; Mitte des hinteren Teils glatt und sehr deutlich von den seitlich davon liegenden, tiefen Furchen abgegrenzt, die einen sehr unruhigen Grund haben; die seitlichen Ränder haben wieder eine glatte Oberfläche.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae verrundet und dick gerandet; innerer Rand der Randung wie auch die sich seitlich anschließenden, vorderen Querfurchen grob punktiert. Vordere Apophyse kurz. Scheibe etwas gewölbt, nur mit wenigen, schütter stehenden, winzigen Punkten. Medianlinie hinten etwas eingedrückt.

Sternite: Vordere Sternite mit kleinen, dicht stehenden, verwaschenen Punkten. Analsternit apikomedian beim ♂ schmal ausgeschnitten.

Fühler: Dünn; zurückgelegt beim ♂ etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend; beim ♀ etwas kürzer. Antennomer 11 auf der einen Seite gerade, auf der anderen gebogen. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich beim ♂ wie 11:6 / 6:4½ / 20:4½ / 13:4½ / 16:4½ / 16:5½ / 16:6 / 13:6 / 12:6 / 12:6 / 15:6, bei einem etwas größeren ♀ wie 11:6 / 6:4½ / 19:4½ / 12:5 / 14:5 / 14:5½ / 14:6½ / 11½:6½ / 11:6½ / 10:7 / 14:7.

Beine: Dünn; überragen seitlich deutlich die Außenseiten des Körpers. Femora zum zweiten Drittel hin nicht sehr stark keulenförmig verdickt (apikal sind die Vorder- und Hinterseiten der Femora subparallel). Protibiae beim ♂ deutlich, beim ♀ leicht gekrümmt. Meso- und Metatibiae in der basalen Hälfte annähernd gerade, distal davon sehr leicht einwärts gekrümmt. Protarsomeren beim ♂ nicht wesentlich verbreitert. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 7:5:5:5:19, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 12:7:6:5:17, die der Metatarsomeren 1–4 sind 27:10:7:19.

Aedoeagus: Siehe Abb. 8F–I. An den Seiten des Vorderteils der Parameren finden sich feine, nach hinten gerichtete Haken (bei 100facher Vergrößerung sichtbar).

3.9 *Amarygmus (Dryadigmus* **n. subgen.***) cechovskyi* **n. sp.**

Dryadigmus **n. subgen.**

Typusart: *Amarygmus (Dryadigmus) cechovskyi* **n. sp.**

Etymologie

Von Δρυάς (griech.) = Waldnymphe abgeleitet.

Diagnose

Dieses Subgenus ist durch mehrere Eigenschaften ausgezeichnet, die man in dieser Kombination bei anderen Subgenera von *Amarygmus* Dalman nicht findet: Schmaler Halsschild mit der größten Breite in der Mitte, Basis des Halsschildes schmaler als die Basis der Flügeldecken. Die Prosternalapophyse ist lang und schmal und ähnelt in ihrer Form der Prosternalapophyse, die man bei der Gattung *Cephalamarygmus* Bremer, 2001 findet. Die Form des Aedoeagus findet man bei anderen Arten der Gattung *Amarygmus* nicht, wohl aber bei Arten der Gattung *Cephalamarygmus*.

Da *A. cechovskyi* der Definition von *Amarygmus* Dalman genügt, die ich in zwei Arbeiten gegeben habe (Bremer 2001a, 2005d), lasse ich diese Art in der Gattung *Amarygmus*, baue aber auf *cechovskyi* die neue Untergattung *Dryadigmus* auf. Die ungewöhnliche Form des Aedoeagus, in Kombination mit der Prosternalapophyse, weisen darauf hin, dass das Subgenus *Dryadigmus* zwischen den Genera *Amarygmus* und *Cephalamarygmus* Bremer, 2001 (Bremer 2001b: 92–94) anzusiedeln ist. Von *Cephalamarygmus* unterscheidet sich *Dryadigmus* durch das Fehlen einer schmalen, tiefen Furche, die von der Stirnnaht zum Innenrand der Augen zieht und so die Wangen von der Stirn trennt.

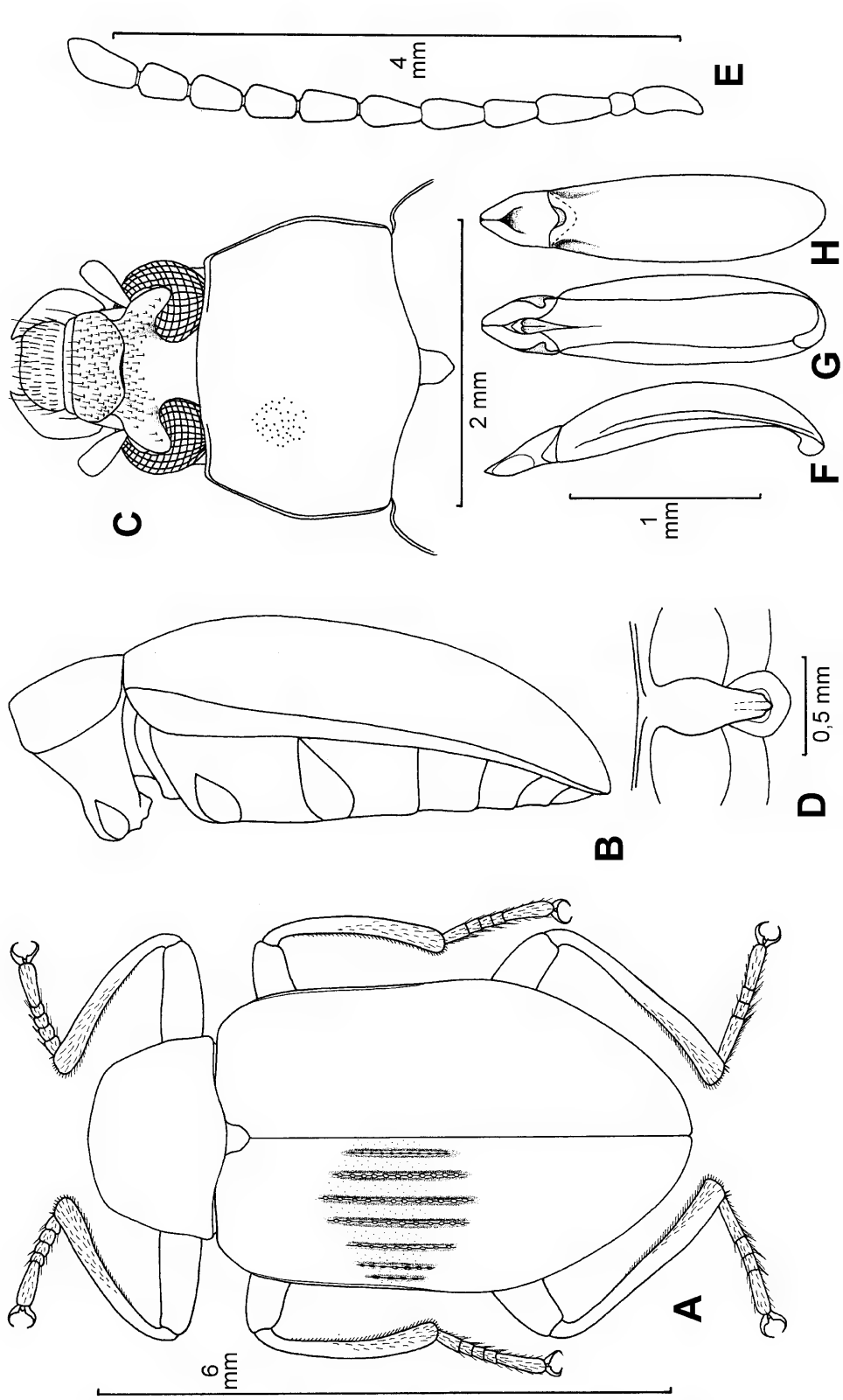

Abb. 9. *Amarygmus (Dryadigmus) cechowskyi* n. sp. – **A** Habitus. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

Amarygmus (Dryadigmus) cechovskyi **n. sp.** (Abb. 9A–H)

Holotypus (♂): Malaysia W., Perak, 25 km N Ipoh, 1500 m, Korbu Mt., Banjaran Titi Wangsa Mts., 5.–12.V.2001, leg. P. Čechovský (ZSMB).

Paratypen: Gleiche Funddaten (4 ZSMB, 1 SMNS, 1 TTM, 1 CA; Geschlecht nicht untersucht).

Etymologie

Dem Sammler dieser Art, Herrn Petr Čechovský (Brno) dediziert.

Diagnose

Mittelgroße Art. Die Flügeldecken haben gerade Seiten, die sich bis zum Beginn des hinteren Drittels erweitern; auf ihnen findet man punktierte und etwas eingeschnittene Striae, gewölbte Interstitien und eine deutliche Schulterbildung. Halsschild schmal, quer gering gewölbt, längs kaum gewölbt. Mittelbreite Stirn, mittlerer Teil der Stirnnaht deutlich eingeschnitten und eingedrückt. Fühler mit im Querschnitt runden Antennomeren. Lang gestreckte Prosternalapophyse. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid. Bezüglich der besonderen Form des Aedoeagus siehe Diagnose des Subgenus.

Beschreibung

Maße: Länge: 5,97–6,53 mm. Breite: 3,10–3,50 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,46–1,50; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,35–1,39. Flügeldecken: Länge/Breite 1,43–1,49; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,19–3,44; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,47–1,52.

Farbe: Flügeldecken schwarzblau oder dunkel violett. Halsschild dunkelgrün (leicht glänzend). Stirn schwarz. Clypeus und Wangen braun. Unterseite braun, nicht glänzend. Beine (Femora dunkler, Tibiae heller) und Fühler braun (die Antennomeren 7–11 dunkelbraun).

Kopf: Stirn mittelbreit, breiter als die Länge des 3. Antennomers (wie 21–25 : 19), mit dicht stehenden, feinen Punkten, aus denen winzige Härchen entspringen, die bei 50facher Vergrößerung sichtbar werden. Wangen enden vorne etwa in Höhe des Mittelteils der Stirnnaht; sie sind deutlich gewölbt. Stirnnaht median tief, seitlich leicht eingeschnitten. Clypeus vorgezogen, längs leicht gewölbt; mit dicht stehenden, kleinen Punkten, aus denen kurze, gelbe, nach vorn geneigte Haare entspringen; diese sind wesentlich länger als auf der Stirn. Mentum apikad verbreitert; Übergang der Seiten zur Basis verrundet; Seiten plan, etwas mikroretikuliert, gegenüber der etwas gewölbten Mitte abgesetzt. Unterseite des Halses mit mittelgroßen, quer und länglich ausgerichteten, dicht stehenden Punkten. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Schmal, quer gering gewölbt, längs kaum gewölbt. Größte Breite in der Mitte, nach vorne etwas stärker als nach hinten eingezogen. Vorderrand annähernd gerade. Vorderecken nicht vorgezogen, von oben betrachtet ebenso wie die Hinterecken leicht stumpfwinklig. Seiten und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Aufsicht sind die Randungen der Seiten in der ganzen Länge schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite haben die Vorderecken einen Winkel von etwa 100°, die Hinterecken sind stumpfwinkliger. Oberseite mit feinen, etwas unregelmäßig stehenden Punkten.

Scutellum: Halboval.

Flügeldecken: Basis der Flügeldecken wesentlich breiter als Basis des Halsschildes. Flügeldecken länglich. Quer wenig gewölbt; längs etwas gewölbt; größte Höhe zu Beginn des zweiten Drittels der Flügeldecken, größte Breite zu Beginn des hinteren Drittels. Schultern deutlich entwickelt. Die Seiten verbreitern sich hinter den Schultern geradlinig bis zum Beginn des hinteren Drittels. Apex von der Form eines Halbovals. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben im Bereich des geraden Teils schmal sichtbar. Etwas eingeschnittene Striae, in denen sich kleine, meist runde Punkte finden; etwa 32 Punkte in der 4. Stria. Interstitien auf der Scheibe leicht gewölbt, seitlich etwas stärker gewölbt, im Apikalbereich aber verflacht; mit feinen, nicht sehr dicht stehenden Punkten; aus diesen Punkten sowie aus den Punkten des Halsschildes entspringen winzige Härchen, die bei 100facher Vergrößerung sichtbar sind.

Prosternum: Vorderrand durchgehend schmal aufgebogen, nicht zur Apophyse hin eingezogen. Apophyse schmal, lang gestreckt, durch Mikroretikulierung matt; neben den Hüften nur gering verbreitert und Seiten nur andeutungsweise ventrad angehoben.

Mesosternum: Hinterer Teil schmal; Vorderrand des hinteren Teils median tief ausgeschnitten; insgesamt matt.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae median kurz gerade, dahinter passt er sich der Form der Hüften an; gerandet. Auf der Scheibe mit feinen, wenig auffallenden Punkten, aus denen zarte, mittellange, stark geneigte Haare entspringen. Medianlinie etwas eingedrückt.

Sternite: Vorderrand zwischen den Metacoxae spitzbogig, gerandet. Scheiben der Sternite fein und ziemlich dicht punktiert, mit kurzen, anliegenden, ziemlich dicht stehenden Haaren. Analsternit beim ♂ apikomedian etwas eingedrückt.

Fühler: Lang; zurückgelegt etwa bis zur Mitte der Flügeldecken reichend. Antennomer 11 apikal verrundet. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 18 : 10 / 10 : 8 / 19 : 9 / 17 : 10 / 18 : 10 / 17 : 10 / 18 : 12 / 17 : 12 / 17 : 12 / 17 : 12 / 25 : 13.

Beine: Von mittlerer Länge. Femora nicht sehr stark keulenförmig verdickt. Pro- und Mesotibiae etwas gekrümmt. Metatibiae annähernd gerade. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 6 : 6 : 5 : 5 : 24, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 12 : 7 : 6 : 6 : 23, die der Metatarsomeren 1–4 sind 22 : 8 : 8 : 24.

Aedoeagus: Siehe Abb. 9F–H.

4 Nachbeschreibungen und Anmerkungen

4.1 *Amarygmus funebris* Arrow, 1900 (Abb. 10A–E)

Amarygmus funebris Arrow, 1900: Arrow in Waterhouse et al. (1900: 107).

Typen und weiteres Material

Nach der Publikation von Arrow sollen neun Syntypen existieren. Im NHM finden sich vier Syntypen, von denen die drei von mir untersuchten Syntypen Weibchen sind. Sie sind etikettiert: Christmas I., C. W. Andrews 1898, North part of the island, Dec. 1897 (3 NHM).

Daten weiterer Exemplare: Christmas I., Flying Fish Cove, Dr. C. W. Andrews, Sept. 08; 1909-66 (1 ♀ NHM). – Christmas I., Ross Hill, Dr. C. W. Andrews 1909-66 (1 ♀ NHM). –

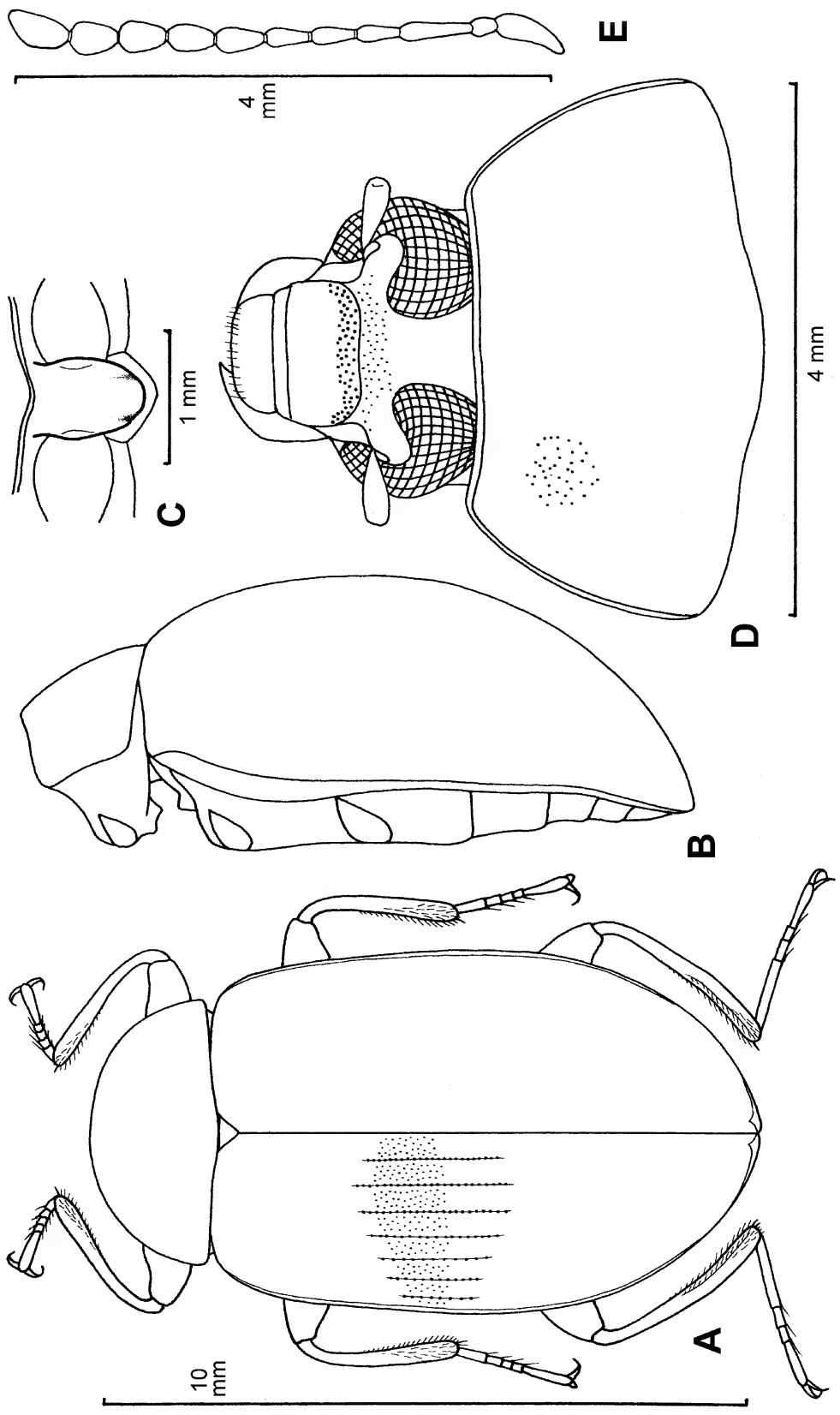

Abb. 10. *Amarygmus funebris* Arrow, 1900. – **A** Habitus. **B** Körper lateral. **C** Prosternalapophyse. **D** Kopf und Halsschild. **E** Fühler.

Christmas Is., I.–IV.1933, Brit. Mus. 1934-32 (1 ♀ NHM). – Zwei dieser Exemplare (gesammelt 1908) sind als Syntypen ausgezeichnet, können aber keine Syntypen sein, weil sie acht Jahre nach der Beschreibung gesammelt worden sind.

Diagnose

Mittelgroße, relativ flache, länglich ovale, matte, oben schwarze Art. Auf den Flügeldecken leicht eingeschnittene Striae mit kleinen, unauffälligen Punkten. Interstitien auf der Scheibe flach, fein punktiert. Stirn nicht sehr breit. Fühler mittellang, braun. Beine braun.

Die Größe und Körperform von *Amarygmus funebris* erinnert an den in der orientalischen Region sehr häufigen *A. picitarsis* (Fairmaire, 1882) (nachbeschrieben und abgebildet bei BREMER 2005b: 58–61). *A. picitarsis* hat meist eine mehr oder weniger dunkel kupfrige Farbe der Oberseite. Die Oberseite glänzt bei *picitarsis* etwas. Die Stirn ist bei *picitarsis* breiter als bei *funebris*, und die Fühler sind bei *picitarsis* länger. Beine und Fühler sind bei *picitarsis* im Gegensatz zu denen von *funebris* schwarz.

Die Beschreibung durch ARROW ist sehr kurz und unvollkommen. Deswegen gebe ich eine Nachbeschreibung.

Nachbeschreibung

Maße: Länge: 8,20–9,55 mm. Breite: 4,66–5,49 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,95–2,00; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,64–1,72. Flügeldecken: Länge/Breite 1,45–1,47; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 4,04–4,09; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,38–1,44.

Farbe: Oberseite schwarz, durch starke Mikroretikulierung matt. Unterseite dunkelbraun; Femora etwas heller braun. Tibiae und Tarsen braun. Fühler braun.

Kopf: Stirn etwas schmaler als die Länge des 4. Antennomers (wie 14 : 16). Wangen etwas gewölbt. Stirnnaht breit, querüber etwas eingeschnitten. Clypeus vorgezogen, flach, nur seitlich etwas herabgebogen. Clypeus und Stirn stark mikroretikuliert, mit flachen, dicht stehenden Punkten, die auf dem Clypeus mittelgroß und auf der Stirn klein sind. Mentum umgekehrt trapezförmig; mit breiten, glänzenden Seiten; dazwischen querüber matt, gewölbt. Unterseite des Halses mit so flachen Punkten, dass sie wie unpunktiert erscheint. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Auf der Scheibe relativ flach, nur seitlich etwas herabgebogen; längs sehr leicht gewölbt. Seiten verengen sich nach vorne; in der hinteren Hälfte sind sie subparallel, in der vorderen Hälfte verengen sie sich mit annähernd geraden Seiten. Vorderrand etwas ausgeschnitten. Seiten durchgehend gerandet. Randung des Vorderrandes in der Mitte abgeschwächt. Randungen der Seiten bei Aufsicht sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind die Vorderecken rechtwinklig, die Hinterecken stumpfwinklig. Oberseite mit unregelmäßig stehenden, kleinen, flachen Punkten.

Scutellum: Dreieckig, mit etwas verrundeten Seiten; mit einigen winzigen Punkten.

Flügeldecken: Länglich oval; ziemlich flach und breit. Größte Breite und Höhe kurz vor der Mitte. Schulterbeulen schwach entwickelt. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Die Seitenrandkanten sind bei Blick von oben schmal, aber in der gesamten Länge sichtbar. Leicht eingeschnittene Striae mit kleinen, runden Punkten, die auf der Scheibe einen Abstand voneinander haben, der dem 1- bis 2fa-

chen der Punktdurchmesser entspricht. Interstitien sehr leicht gewölbt, mit feinen, wegen der starken Mikroretikulierung der Oberseite undeutlichen Punkten.

Prosternum: Vorderrand seitlich schmal aufgebogen; median etwas eingezogen und dort nicht aufgebogen. Apophyse ziemlich flach; neben den Hüften etwas verbreitert und Ränder leicht ventrad angehoben, dazwischen median eine breite, flache Furche; hinter den Hüften ist die Apophyse kaudad vorgezogen, mit sich leicht verschmälernden Seiten; apikad breit verrundet.

Mesosternum: Vorderrand des hinteren Teils median tief ausgeschnitten; insgesamt ist der hintere Teil ohne strukturelle Merkmale.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae verrundet, dick gerandet. Vorne weist das Metasternum einige kleine, schütter stehende Punkte auf, hinten mit winzigen, weitläufig stehenden Punkten. Medianlinie in der ganzen Länge etwas eingeschnitten.

Sternite: Vorderrand zwischen den Metacoxae spitzbogig, schmal gerandet. Sternite 1 und 2 mit längsstrichigen Strukturen. Analsternit mit kleinen bis feinen Punkten.

Fühler: Kurz; zurückgelegt etwa $^1/_8$ der Flügeldecken überlappend. Antennomer 11 stumpf zugespitzt. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 21 : 10 / 8 : $7^1/_2$ / 24 : $7^1/_2$ / 16 : 8 / 16 : 8 / 16 : 8 / 18 : 10 / 17 : 11 / 17 : 11 / 17 : 11 / 23 : 12.

Beine: Kurz. Femora zum zweiten Drittel hin keulenförmig verdickt. Pro- und Mesotibiae annähernd gerade. Metatibiae in den basalen 60 % annähernd gerade, apikad leicht einwärts gebogen. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 4 : 4 : 4 : 4 : 19, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 9 : 6 : 4 : 4 : 18, die der Metatarsomeren 1–4 sind 26 : $7^1/_2$: 6 : 19.

4.2 *Amarygmus furvus* (Gebien, 1927) (Abb. 11A–H)

Platolenes furvus Gebien, 1927: Gebien (1927: 48–49).
Amarygmus furvus: Bremer (2001a: 57).
Platolenes anthracinus Gebien, 1927: Gebien (1927: 49), **n. syn.**
Amarygmus anthracinus (Gebien, 1927) [Homonym, nec *A. anthracinus* (Hope, 1843), nec *A. anthracinus* (Fairmaire, 1893)]: Bremer (2001a: 73).
Amarygmus donckieri Pic, 1952: Pic (1952: 2), siehe Bremer (2001a: 73).

Typen

Aus der von Gebien erwähnten Serie von 11 Exemplaren von *Platolenes furvus* Gebien, 1927 finden sich vier Syntypen im NHMB. Ich habe – um die Stabilität des Names zu gewährleisten – daraus einen Lectotypus (♂) festgelegt, etikettiert: „Sumatra, Ft. de Kock (Jacobson); in decaying Caryot sp.; *Platolenes furvus* Geb.; Cotype No. 1316". – Die drei Paralectotypen (2 ♂♂, 1 ♀) in NHMB haben die gleiche Etikettierung.

Von *Platolenes anthracinus* Gebien, 1927 sind mir zwei Syntypen bekannt; ein Weibchen im NHMB und ein Männchen im MNHP; beide sind etikettiert: „Sumatra, Manna, M. Knappert; [handschriftlich] *Platolenes anthracinus* Gb., Cotypus No. 1317". Ich habe – um die Stabilität des Names zu gewährleisten – den weiblichen Syntypus aus dem NHMB als Lectotypus von *Platolenes anthracinus* Gebien, 1927 ausgezeichnet.

Den Holotypus von *Amarygmus donckieri* Pic, 1952 hatte ich schon vor einigen Jahren im MNHP untersuchen können und dabei die Synonymie zwischen *A. anthracinus* (Gebien) und *A. donckieri* Pic festgestellt (siehe Bremer 2001a).

Weiteres Material

Thailand: Südthailand, Betong, 23.–24.IV.1992, leg. J. Horák (1 ♀ ZSMB). — **Malaysische Halbinsel**: Pahang, 350–550 m, Lata Jarom (20 km NE Raub), Gunung Benom, 19.–22.II.1996, leg. M. Štrba & R. Hergovits (1 ♂, 1 ♀ SSB). – Pahang, Pulau Tioman, 2 km S. Kampung Juava, secondary growth, from logs & bracket fungi, 15.III.1995, No. 29, O. Merkl (1 ♂, 2 ♀♀ TTM). – Pahang, Pulau Tioman, Kampung Juara, secondary growth, singled from dead trunks at night, no. 58, 17.III.1995, O. Merkl & F. Zilahy (1 ♀ TTM). – Perak, Bukit Larut (Taiping), 16.–17.II.1998, leg. S. Bečvář (1 ♀ SSB). – W. Malaysia, Perak, Kg. Bukit Berapit, S.E. from Taiping, 18.–19.II.1998, leg. S. Bečvář (1 ♂ ZSMB). – Malaysia, Johor, Lombong 15 km N. Kota Tinggi, 27.–30.VII.1992, leg. R. Schuh (1 ♀ SSB). — **Singapore**: Singapore, rotten wood, 2/22, C. J. Saunders, B.M. 1933-227 (1 ♂ NHM). — **Sumatra**: Palembang (2 ♀♀ MNHP, ZSMB). – Sumatra (1 ♀ MNHP). – Sumatra, Dr. Paster (1 ♂ ZSM). – W. Sumatra, Bukit Lawang, 10.–16.IV.1996, leg. S. Bečvář (1 ♂ SSB). – S. Sumatra, Lampung Prov., Bukit Barisan Selatan N. P., 600 m., 5°4′S 104°4′E, 5 km SW Liwa, 7.–17.II.2000, leg. J. Bezdék (1 ♀ ZSMB). – S. Sumatra, Lampung, XI.1999 (2 CA). – W Sumatra, Payakumbuh, 10/95 (1 ♂ ZSMB). – N.O. Sumatra, Tandjong Morawa, Serdang, Dr. B. Hagen (1 ♂ NHMB). – Sumatra, Rég. de Benkoelen, Tandjong Sakti, Mme. M. E. Walsh, 1935 (1 ♂ MNHP). – Sumatra bor., Sibolga, II.1991, leg. J. Matejicek (2 ♀♀ TTM).

Diagnose

Lang gestreckt oval. Halsschild im hinteren Viertel subparallel. Stirn schmal. Fühler mittellang (beim ♀ nicht ganz die Mitte der Flügeldecken erreichend, beim ♂ etwas länger). Flügeldecken mäßig gewölbt; stark eingedrückte, punktierte Striae mit stark gewölbten, wenig punktierten Interstitien. Auffällig sind die Größenunterschiede innerhalb dieser Art. Die Männchen haben individuell unterschiedlich ausgeprägt etwas verlängerte Vorderbeine.

Die von Gebien genannten Unterschiede (wie Breite und Punktierung der Stirn, Farbe, Länge der Beine) zwischen *Platolenes anthracinus* Gebien und *P. furvus* Gebien kann ich nicht erkennen: Die Breite der Stirn ist beim Lectotypus von *anthracinus* nicht schmaler als die der Exemplare der Typenserie von *furvus*. Die Farbe der Beine variiert zwischen den einzelnen Exemplaren erheblich, so dass sie kein Kriterium für eine Trennung der Arten sein kann. Die Punktierung der Stirn variiert bei den verschiedenen Exemplaren ebenfalls erheblich, so dass ich auf Grund der Punktierung der Stirn keine Artberechtigung für *anthracinus* erkennen kann. Die kürzeren Beine und die Verdickung am Ende der Vorderschienen, die Gebien weiterhin für die Abtrennung von *furvus* angibt, sind Kennzeichen der Weibchen dieser Art. Die Synonymie von *anthracinus* Gebien, 1927 und *donckieri* Pic, 1952 hatte ich bereits früher festgestellt (Bremer 2001a: 72), so dass auch *donckieri* Pic synonym zu *furvus* Gebien ist.

Ein Teil der männlichen Exemplare von *furvus*, auch solche, die Gebien als *furvus* determinierte, besitzt in der Mitte der Innenseiten der Metatibiae lange Haare. Diese werden in der Beschreibung von Gebien nicht erwähnt. Der männliche Lectotypus von *furvus* sowie weitere Exemplare besitzen diese nicht. Ich kann aber, abgesehen von den Haaren, keine weiteren Unterschiede erkennen, so dass ich annehme, dass diese leicht abgerieben werden können. Darin werde ich bestärkt, weil bei einer papuanischen Art, *Amarygmus mayri* Bremer, 2004, ebenfalls Haare an den Innenseiten der Metatibiae vorkommen, die teilweise oder vollkommen fehlen können.

Auf Grund der sexualdimorphen Besonderheiten an den Vorder- und Mittelbeinen, der Körperform und der Aedoeagus-Form (lang, schmal, seitlich zusammengedrückt) gehört diese Art mit *Amarygmus rufonotatus* Pic, 1915, *A. binotatus* Pic,

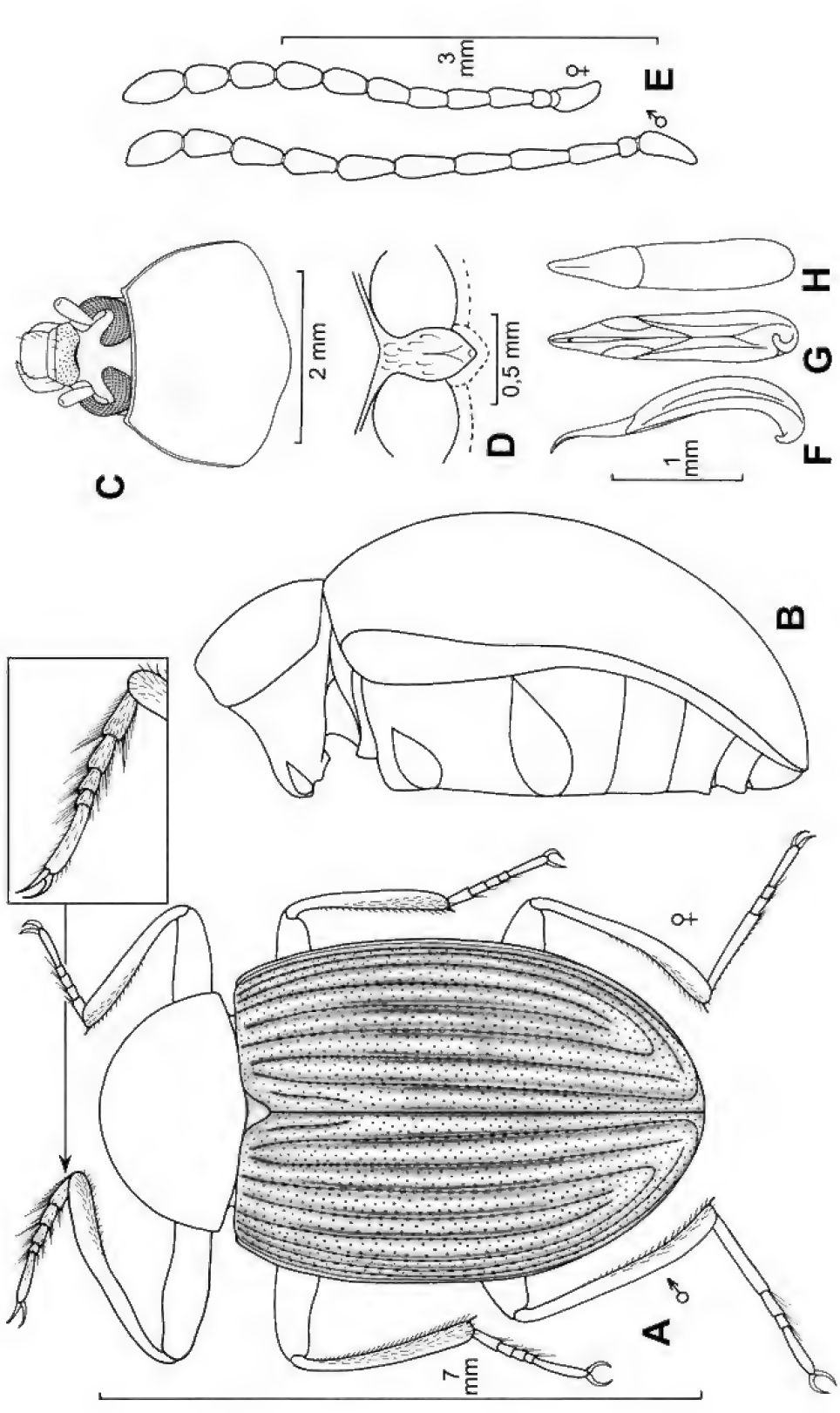

Abb. 11. *Amarygmus furvus* (Gebien, 1927). – **A** Habitus; linksseitig Beine ♂ (mit Ausschnittsvergrößerung der Tarsen), rechtsseitig Beine ♀. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse ♂. **E** Fühler ♂ und ♀. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

1915, *A. sanguinans* Fairmaire, 1893 und *A. diversipennis* Pic, 1922 zu einer Gruppe verwandter Arten. Diese Arten haben im Gegensatz zu *furvus* Makeln auf den Flügeldecken. Ein sehr ähnliches, von mir beschriebenenes Taxon aus Südindien, *Amarygmus elisabethae* Bremer, 2003 (BREMER 2003a: 3–8) hat deutlich und dicht punktierte Interstitien der Flügeldecken und einen deutlich punktierten Halsschild (bei *furvus* beide schwach und schütter punktiert), die Außenseiten der Protibiae sind beim ♂ von *elisabethae* leicht konkav (bei *furvus* deutlich konvex) und das Antennomer 11 ist bei *elisabethae* vollkommen gelb gefärbt (bei *furvus* nur mehr oder weniger weit apikal aufgehellt).

Nachbeschreibung

Maße: Länge: 5,65–8,44 mm. Breite: 3,11–4,30 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,58–1,64; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,75–1,80. Flügeldecken: Länge/Breite 1,44–1,48; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,00–3,23; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,32–1,34.

Farbe: Ober- und Unterseite schwarz, mäßig glänzend. Halsschild etwas mikroretikuliert, Flügeldecken nicht mikroretikuliert. Antennomeren 1+2 braun, 3–11 schwarz (Endglied apikal aufgehellt). Die Färbung der Beine ist sehr unterschiedlich; man findet Exemplare, die einheitlich schwarze Femora und Tibiae aufweisen, daneben kommen solche vor, die partiell oder vollständig rotbraune Femora und Tibiae besitzen; Tarsen hellbraun.

Kopf: Schmale Stirn; Breite entspricht etwa der Länge des 2. Antennomers. Augen liegen etwas tiefer als die Stirn. Wangen kaum entwickelt und nur angedeutet aufgebogen. Stirn mit kleinen Punkten, deren Abstände voneinander etwa dem $^1/_2$- bis 2fachen ihrer Durchmesser entsprechen. Stirnnaht etwas gebogen und breit eingedrückt, aber nur median schmal eingeschnitten. Clypeus mittelweit vorgezogen, Seiten verrundet; ähnlich wie die Stirn punktiert. Mentum verbreitert sich etwas verrundet nach vorn; hintere Ecken verrundet; Seitenränder und Hinterrand glänzend und schmal plan; Mitte querüber, nach vorn zunehmend, gewölbt; mit kleinen Punkten, aus denen nach vorn ragende Haare entspringen. Unterseite des Halses deutlich mikroretikuliert, undeutlich punktiert. Mandibeln außen gefurcht, apikal bifid.

Halsschild: Gleichmäßig, aber quer und längs nicht sehr stark gewölbt. Seiten im vorderen Teil verrundet verengt. Seiten und Vorderrand überall gerandet. Seitenrandungen von oben überall sichtbar. Vorderrand sehr leicht ausgeschnitten. Bei Ansicht von der Seite sind die Vorder- und Hinterecken leicht stumpfwinklig. Oberfläche mit kleinen Punkten, deren Abstände voneinander dem 1- bis 2fachen ihrer Durchmesser entsprechen.

Scutellum: Dreieckig; mit etwas verrundeten Seiten, unpunktiert.

Flügeldecken: Langoval; größte Breite und Höhe etwas vor der Mitte. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. In Absturz vereinzelt kurze, helle, abstehende Härchen. In den Streifen kleine, längliche Punkte, deren Abstände voneinander dem 1- bis 2fachen ihrer Durchmesser entsprechen. Auf den gewölbten Interstitien sehr feine, weit auseinander liegende Punkte.

Prosternum: Median ist der Vorderrand zur Apophyse hin kaum eingezogen. Apophyse schmal, ziemlich kurz; längs etwas gewölbt, kaudad der Hüften mäßig herabgebogen und apikal zugespitzt; median zwischen den Hüften nur wenig gefurcht; mit einzelnen aufragenden Haaren. Episterna unpunktiert.

Mesosternum: Hinterer Abschnitt median vorn schmal und tief ausgeschnitten; beiderseits des Ausschnitts sind die Ränder deutlich aufgeworfen. Hinterer Abschnitt beiderseits lateral etwas gefurcht. Mit einzelnen aufragenden Haaren.

Metasternum: Apophyse vorn schmal verrundet, sehr dick gerandet. Medianlinie reicht nach vorn bis zur Apophyse; deutlich eingeschnitten und vorn an der Apophyse in einer Vertiefung endend. Beiderseits davon und davor recht dicht und mittelgroß punktiert, mit halb aufgerichteten, längeren Haaren (beim ♂); nahe der seitlichen Ränder mit strichigen Strukturen und Punkten; zwischen diesen und der Scheibe einzelne mittelgroße Punkte.

Sternite: Apophyse schmal spitzbogig, vorne nicht gerandet. Scheibe von Sternit 1 mit ziemlich vielen, mittelgroßen Punkten, die seitlich flacher werden und besonders durch ihren stark mikroretikulierten Grund auffallen; ganz lateral wie auch auf den Sterniten 2 und 3 mit deutlichen längsstrichigen Strukturen. Auf den Sterniten 2 bis 4 werden die Punkte der Scheibe nach hinten zunehmend kleiner. Sternite 4 und 5 mit kleinen, deutlichen Punkten; aus diesen Punkten ragen auf der Scheibe halb aufgerichtete, mittellange Haare. Analsternit auch beim ♂ ohne Depression.

Fühler: Antennomeren im Querschnitt rund; zurückgelegt erreichen sie beim ♀ nicht ganz die Mitte der Flügeldecken. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 bei einem ♀ sind 28 : 13 / 12 : 10 / 21 : 10 / 19 : 11 / 17 : 11 / 19 : 14 / 21 : 14 / 21 : 14 / 21 : 14 / 21 : 14 / 29 : 15. Die Längen und Breiten bei einem ♂ verhalten sich wie 28 : 13 / 12 : 10 / 21 : 10 / 21 : 10 / 19 : 11 / 24 : 13 / 22 : 13 / 22 : 13 / 22 : 13 / 22 : 13 / 31 : 14.

Beine: Relativ schmal. Vorderbeine beim ♂ mit deutlichen Sexualdimorphismen: Vorderbeine verlängert; Pro- und Mesotarsomeren 1–3 verbreitert und verlängert; Protarsomeren und Mesotarsomeren 1–4 beim ♂ unten bürstenartig behaart und diese Protarsomeren mit seitlich weit abstehenden, gelben Haaren. Femora in der Mitte leicht keulenförmig verbreitert; Profemora auf der Unterseite relativ dicht und mittelgroß punktiert, mit kurzen, anliegenden Haaren. Protibiae beim ♂ in der apikalen Hälfte verbreitert, einwärts gebogen und innen etwas ausgehöhlt, dort mit langen Haaren; Mesotibiae annähernd gerade, schmal; Metatibiae schmal, leicht gekrümmt. Die Längen der Protarsomeren 1–5 bei einem ♀ sind 14 : 11 : 7 : 7 : 31, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 24 : 13 : 10 : 8 : 34, die der Metatarsomeren 1–4 sind 60 : 20 : 11 : 31.

Aedoeagus: Siehe Abb. 11F–H.

4.3 *Amarygmus gianganus* (Pic, 1924) (Abb. 12A–H)

Anacycus gianganus Pic, 1924: Pic (1924: 29).
Elixota giangana: Gebien (1944: 513).
Amarygmus gianganus: Bremer (2001a: 57).

Typus

Holotypus (Geschlecht nicht untersucht), etikettiert: (handschriftlich) Ha Giang [Vietnam]; (handschriftlich) *Anacycus gianganus* n. sp.; (handschriftlich) près *vicinus* Pic; (handschriftlich) type; (gedruckt, rotes Papier) TYPE; (gedruckt) Muséum Paris Coll. M. Pic (MNHP).

Weiteres Material

Tonkin, Rég. de Hoa Binh, A. de Cooman (4 ♀♀ MNHP). – Tonkin, Chaba, 30.X.1918, Jeanvoine (1 ♂ MNHP). – Vjetnam gorí NO, Kua-rao, 500 m, 30.V.1962, Kabakow (1 ♂ TTM). – Hoa Binh (1 ♂ ZSMB). – Ha Giang, Tonkin (1 ♂, 1 ♀ MNHP).

Diagnose

Große, ausgesprochen lang gestreckte, schmale, dunkelbraune Art, mit mittelgroßen Punkten auf den Flügeldecken, die in Punktreihen angeordnet sind. Fühler kurz (beim ♀ deutlich kürzer als beim ♂). Stirn breit (beim ♀ breiter als beim ♂). Protarsomeren 1–3 beim ♂ verbreitert.

A. gianganus am ähnlichsten ist *A. punctatus* (Pic, 1922) aus dem südlichen China, aus Laos und dem nördlichen Thailand, der ebenfalls sehr lange Flügeldecken und Punktreihen mittelgroßer, deutlicher Punkte auf den Flügeldecken besitzt (nachbeschrieben und abgebildet bei Bremer 2003b: 72–74). Die langen Flügeldecken bei *punctatus* sind doch noch etwas kürzer als bei *gianganus*; außerdem sind die Punkte der Punktreihen bei *punctatus* etwas größer als bei *gianganus*. Vielleicht handelt es sich bei beiden Taxa um eine Subspezies derselben Art. Das mir vorliegende Material reicht für eine Entscheidung darüber nicht aus.

A. falsicurvus Masumoto, 1982 aus Taiwan ähnelt *A. gianganus* (Pic, 1924), jedoch besitzt *falsicurvus* etwas breitere und kürzere Flügeldecken; die Punktgrößen und -abstände in den Punktreihen der Flügeldecken sind bei *falsicurvus* infraspezifisch sehr unterschiedlich, meist jedoch kleiner als bei *gianganus*.

Eine genauere differentialdiagnostische Bewertung der vielen lang gestreckten Arten wird in einer zweiten Arbeit über lang gestreckte Arten vorgenommen werden, nachdem ich in einer ersten Arbeit (Bremer 2003c) Nachbeschreibungen und Abbildungen der bisher beschriebenen Arten [bis auf *A. gianganus* (Pic) und *A. vicinus* (Pic)] gegeben habe.

Nachbeschreibung

Maße: Länge: 9,00–9,87 mm. Breite: 3,86–4,26 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,62–1,74; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,52–1,64. Flügeldecken: Länge/Breite 1,78–1,84; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,33–3,63; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,13–1,15.

Farbe: Oberseite dunkelbraun, glänzend. Unterseite ähnlich gefärbt, aber geringer glänzend. Femora und Tibiae dunkelbraun, Tarsen braun. Fühler schwarz.

Kopf: Stirn breit, beim ♂ etwa so breit wie die gemeinsame Länge der Antennomeren 2 und 3; beim ♀ etwa so breit wie die gemeinsame Länge der Antennomeren 3 und 4. Wangen nur gering gewölbt, lateral weit über den mittleren Teil der Stirnnaht apikad vorragend, in der Wölbung einen etwa halbkreisförmigen Bogen mit einer leichten Erhebung auf dem Clypeus bildend. Stirnnaht tief und breit eingedrückt. Clypeus sehr kurz, längs gewölbt, wobei die Wölbung einen bogenförmigen Halbkreis zu den Wangen hin bildet. Clypeus fein und nicht sehr dicht punktiert; Stirn noch feiner und weitläufiger als Clypeus punktiert. Mentum apikad verbreitert, mit leicht verrundeten, ebenen, glänzenden Seitenrändern; Vorderrand deutlich ausgeschnitten, vorne querüber stärker gewölbt als die hinteren Abschnitte des Mentums. Unterseite des Halses sehr dicht, klein, tief punktiert. Mandibeln apikal bifid.

Halsschild: Schmal, kaum breiter als die Augen des Kopfes, quer und längs stark gewölbt. Vorderecken stark herabgebogen und von oben unsichtbar. Seitenränder verrundet nach vorne verengt. Vorderrand etwas ausgeschnitten. Hinterecken breit verrundet. Seitenränder durchgehend gerandet; Randung des Vorderrandes in der Mitte abgeschwächt. Seitenrandungen von oben vorne kaum, hinten breit

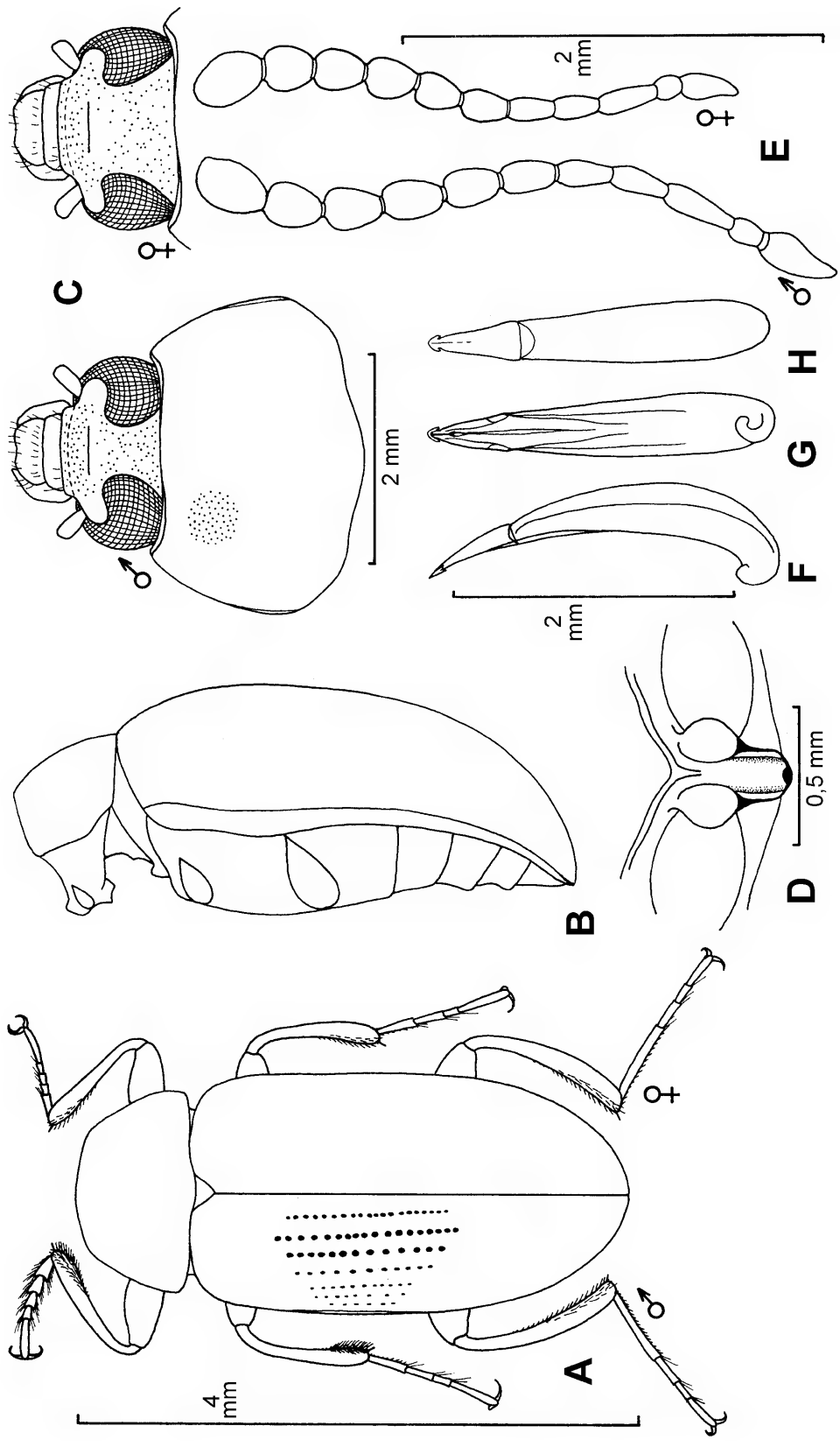

Abb. 12. *Amarygmus gianganus* (Pic, 1924). – **A** Habitus; linksseitig ♂, rechtsseitig ♀. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild ♂, Kopf ♀. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler; links ♂, rechts ♀. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind die Vorderecken rechtwinklig, die breit verrundeten Hinterecken stark stumpfwinklig. Oberseite mit feinen, ziemlich dicht stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig, unpunktiert.

Flügeldecken: Lang gestreckt, schmal, fast parallelseitig, größte Breite kurz hinter der Basis. Quer stark gewölbt; längs etwas gewölbt; größte Höhe etwa am Ende des ersten Drittels. Schultern entwickelt. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben nur im zweiten Drittel der Flügeldecken schmal sichtbar. Punktreihen eng stehender, kleiner bis mittelgroßer Punkte, deren Abstände voneinander etwa dem $^1/_2$- bis 1fachen der Punktdurchmesser entsprechen; in der 4. Reihe etwa 36 Punkte. Interstitien auf der Scheibe entweder plan oder sehr leicht gewölbt, seitlich hinten leicht gewölbt; mit winzigen, kaum wahrnehmbaren Punkten.

Prosternum: Vorderrand schmal aufgebogen, median muldenförmig eingezogen. Apophyse schmal, Seitenränder neben den Coxae ausgesprochen stark ventrad gewölbt, glänzend, etwas verbreitert; median findet sich dort eine sehr tiefe Furche; kaudad der Hüften horizontal vorgezogen, mit parallelen, etwas angehobenen Seitenrändern; apikal zugespitzt, mit stark ventrad angehobener Spitze, diese Spitze setzt sich kraniad kielartig fort; dieser Kiel erreicht aber nicht den zwischen den Hüften gelegenen Abschnitt.

Mesosternum: Vorderrand des hinteren Teils median ausgeschnitten; dieser Ausschnitt läuft nach hinten in eine flacher werdende Furche aus, deren Ende spitzwinklig ist; seitliche Ränder des Ausschnitts etwas angehoben; hinten beiderseits etwas gefurcht.

Metasternum: Vorderer Abschnitt mit großen Punkten. Hinterer Abschnitt der Scheibe sehr fein und weitläufig punktiert. Mediannaht in der ganzen Länge eingeschnitten und eingedrückt.

Sternite: Vorderrand zwischen den Metacoxae schmal spitzbogig. Sternite fein, weitläufig punktiert. Auf dem Analsternit bei beiden Geschlechtern hinten seitlich je ein Haarpinsel.

Fühler: Kurz. Antennomer 11 apikal verrundet. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich beim ♂ wie 7:4 / 4:3$^1/_2$ / 9:3 / 6$^1/_2$:3 / 6:3$^1/_2$ / 8:4$^1/_2$ / 8$^1/_2$:5 / 9:5 / 8:5 / 7$^1/_2$:5 / 11:5; beim ♀ wie 6:4 / 4:3$^1/_2$ / 9:3 / 6:3 / 6:3$^1/_2$ / 6:4$^1/_2$ / 7:5 / 6$^1/_2$:6 / 7:6 / 6$^1/_2$:6 / 10:6.

Beine: Kurz. Femora deutlich keulenförmig aufgetrieben. Protibiae apikad verdickt, annähernd gerade, beim ♂ an den Innenseiten apikal mit einem Feld dicht stehender Haare. Mesotibiae gekrümmt, beim ♂ apikal an den Innenseiten ebenfalls mit einem Feld dicht stehender Haare. Metatibiae weniger gekrümmt als die Mesotibiae. Protarsomeren 1–3 beim ♂ verbreitert und verlängert. Die Längen der Protarsomeren 1–5 beim ♂ sind 8:7:6:6:16, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 18:9:8:6:16, die der Metatarsomeren 1–4 sind 29:11:7:16; die entsprechenden Werte beim ♀ sind 6:5:4:4:16; 16:7:6:5:16; 29:10:7:16.

Aedoeagus: Siehe Abb. 12F–H.

4.4 *Amarygmus pulchridorsis* Fairmaire, 1893 (Abb. 13A–I)

Amarygmus pulchridorsis Fairmaire, 1893: Fairmaire (1893: 57–58).

Vorbemerkung

Amarygmus pulchridorsis Fairmaire, 1893 ist nach der Beschreibung von Fairmaire für mich nicht zu deuten. Nach den Angaben in seiner Publikation findet sich der singuläre Holotypus aus Borneo im Museum Leyden. Weder Dr. M. Baehr (Zoologische Staatssammlung München) noch ich erhielten auf Anfragen eine Antwort, ob sich der Typus noch in der Sammlung des Museums befindet oder ob dort nach dem Typus gesucht werden kann.

Gebien und Blair haben Tiere eines Taxons, das auf Sumatra und auf der Malaysischen Halbinsel nicht selten vorkommt, als *Amarygmus pulchridorsis* Fairmaire bestimmt Nach den von Gebien als *pulchridorsis* bestimmten Tieren im NHMB besitzen die Männchen Verbreiterungen an den Innenseiten der Meso- und Metatibiae und eine extrem schmale Stirn. Es ist nicht mehr feststellbar, ob Gebien oder Blair den Typus von *pulchridorsis* gesehen haben, aber in Bezug auf Gebien halte ich dies für wahrscheinlich, da er gute Beziehungen zu den Verantwortlichen der meisten europäischen Sammlungen hatte. Ich verhalte mich in diesem Fall so, wie ich mich auch bei *Amarygmus tricolor* Fairmaire, 1888 verhalten habe, dessen Typus ich trotz ausgiebiger Recherchen im Museum Paris und in anderen Sammlungen nicht fand. Auch bei dieser Art bestimmte Gebien Tiere einer häufigen und wegen der Sexualdimorphismen charakteristischen Art als *tricolor*, und ich folgte ihm in der Zuordnung dieses Taxons (Bremer 2005a: 6–8). Ich deute deshalb Tiere des Taxons, welches Gebien und Blair als *pulchridorsis* determinierten, als *Amarygmus pulchridorsis* Fairmaire. Sollte sich zu einem späteren Zeitpunkt herausstellen, dass *pulchridorsis* ein anderes Taxon ist, so müsste eine Korrektur erfolgen.

Eine vorläufige Festlegung im Rahmen meiner Revision der *Amarygmus*-Arten ist notwendig, da ich dieses Taxon in die Differentialdiagnose verwandter Arten einbeziehen muss, um diese zu deuten. In den Crocker Mts. von Sabah kommt z. B. eine sehr ähnliche Art, mit ähnlichen Sexualdimorphismen an den Tibien aber einer breiteren Stirn, vor. Außerdem muss *Amarygmus pulchridorsis* von *A. consocius* Gebien, 1944 (= *A. foveolatus* Pic, 1926, nom. praeocc.) abgegrenzt werden, der in demselben Gebiet vorkommt (nachbeschrieben und abgebildet bei Bremer 2004a: 19).

Ich gebe anschliessend eine Nachbeschreibung von *pulchridorsis* Fairmaire, 1893 sensu Gebien und Blair mit Abbildung. Die Beschreibung der neuen Art aus Sabah, die ich *Amarygmus cyitis* n. sp. nenne, findet sich im ersten Teil dieser Arbeit unter 3.3.

Material

Malaysische Halbinsel: Perak, F. M. S., Batang, Padang, Jor Camp 1000 ft., 2.I.1925, H. M. Pendlebury, det. Blair (1 NHM). – Malaysia, Pahang, Banjaran Benom, Lata Jarom, 6.–8.III.1997, leg. Oliver Dulik (1 ♂, 1 ♀ SSB). – W. Malaysia, Perak, 25 km NE of Ipoh, 1200 m, Banjaran Titi Wangsa Mts., Mt. Korbu, 27.I.–2.II.1999, leg. O. Čechovský (1 ♂ ZSMB). — **Sumatra**, Pakkat (NE Barus), 600 m, 18.IX.1972, leg. D. Erber (1 ♂ SMNS). – North Sumatra, Bukit Lawang, W. from Medan, 10.–11.IV.1996, leg. S. Bečvář (2 ♂♂ SSB). – S. Sumatra, Lampung Prov., Bukit Barisan Nat. Park, 5°4′S 104°4′E, 5 km SW Liwa, 600 m, 7.–17.II.2000, leg. J. Bezděk (3 ♂♂, 1 ♀ ZSMB).

Der Holotypus ist nach Fairmaire aus Borneo ohne detaillierte Ortsangabe (siehe oben).

Diagnose

Mittelgroß, oval, stark gewölbt. Oberseite stark glänzend, bei unterschiedlichen Winkeln des Lichteinfalls Wechsel stark farbiger Reflexionen. Extrem schmale Stirn. Auf den Flügeldecken Punktreihen mit ziemlich großen, weit voneinander entfernt liegenden Punkten. Die Vorderbeine sind beim ♂ etwas verlängert. Innenseiten der Meso- und Metatibiae beim ♂ verbreitert; Metasternum beim ♂ mit langen Haaren.

Die Unterschiede gegenüber *A. cyitis* n. sp. sind in Abschnitt 3.3. dieser Arbeit dargestellt.

A. pulchridorsis ähnelt *A. consocius* Gebien, 1944: *consocius* besitzt ebenso wie *pulchridorsis* eine sehr schmale Stirn, eine ähnlich glänzende Oberseite mit großen, weit auseinander liegenden Punkten auf den Flügeldecken, jedoch ist *consocius* etwas kleiner, die Punkte der Punktreihen der Flügeldecken liegen bei *consocius* noch etwas weiter auseinander als bei *pulchridorsis*. Außerdem fehlen den Männchen von *consocius* die Sexualdimorphismen an den Beinen, die *pulchridorsis* auszeichnen. Nachbeschreibung und Abbildung von *consocius* siehe Bremer (2004a: 19).

Nachbeschreibung

Maße: Länge: 7,36–8,12 mm. Breite: 4,54–5,06 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,91–1,98; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,72–1,84. Flügeldecken: Länge/Breite 1,32–1,42; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,62–3,86; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,41–1,45.

Farbe: Halsschild und Flügeldecken stark glänzend. Bei Aufsicht Halsschild golden, bei schrägem Lichteinfall in anderen Spektralfarben. Flügeldecken ebenfalls in allen Spektralfarben, da durch die starke Wölbung das Licht in verschiedenen Winkeln auftritt. Scutellum braun. Stirn und Clypeus schwarz. Unterseite schwarz, leicht glänzend. Femora und Tibiae schwarz; Tarsen braun. Antennomeren 1–4 zunehmend dunkler braun, 5–11 schwarz. Haare an Tarsen und Metasternum blond.

Kopf: Breite der Stirn entspricht etwa dem Durchmesser einer Ocelle der Augen, bei beiden Geschlechtern gleich breit. Wangen sehr schmal und kurz, gering gewölbt. Zwischen Stirn und Clypeus findet sich eine Stufe, da der Clypeus deutlich tiefer als die Stirn liegt. Stirnnaht gebogen. Clypeus vorgezogen, längs und quer leicht gewölbt, relativ dicht und klein punktiert. Mentum apikad verbreitert; leicht verrundete, breite, glänzende Seiten, dazwischen querüber etwas gewölbt. Unterseite des Halses mit sehr großen, in Querrichtung verschmelzenden Punkten. Mandibeln apikal bifid.

Halsschild: Breit, quer und längs gleichmäßig gewölbt. Seiten verengen sich verrundet nach vorne. Vorderrand annähernd gerade und Vorderecken nicht vorstehend. Seitenränder und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Blick von oben sind die Randungen der Seiten sehr schmal in der ganzen Länge sichtbar. Bei Ansicht von der Seite haben die Vorderecken einen Winkel von etwa 100°, die Hinterecken sind stumpfwinkliger. Oberseite fein und nicht sehr dicht punktiert.

Scutellum: Dreieckig, mit leicht gekrümmten Seiten.

Flügeldecken: Oval, etwas länglich; quer und längs deutlich gewölbt. Größte Höhe und Breite etwas vor der Mitte. Schulterbeulen nur angedeutet. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben in den vorderen $^2/_3$ und am Apex schmal sichtbar. Punktreihen ziemlich großer, deutlich eingestochener Punkte, die nicht durch Striche miteinander verbunden sind; ihre Abstände vonein-

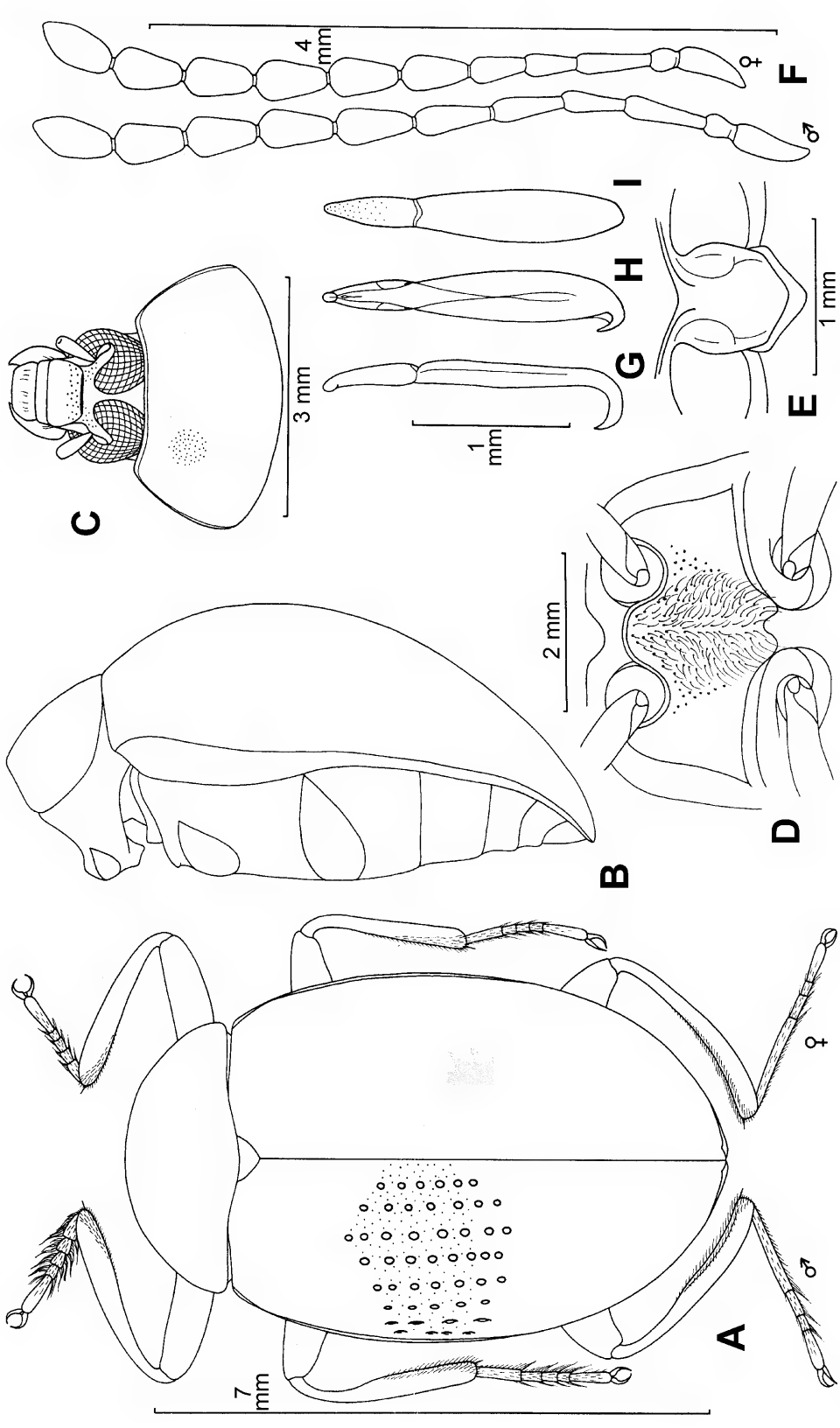

Abb. 13. *Amarygmus pulchridorsis* Fairmaire, 1893. – **A** Habitus; linksseitig Beine ♂, rechtsseitig Beine ♀. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Metasternum ♂. **E** Prosternalapophyse. **F** Fühler ♂ und ♀. **G** Aedoeagus lateral. **H** Aedoeagus ventral. **I** Aedoeagus dorsal.

ander entsprechen auf der Scheibe in der 4. Reihe etwa dem $1^1/_2$- bis 2fachen der Punktdurchmesser; in der 4. Reihe etwa 22 Punkte. Interstitien eben, auf ihnen gut markierte, feine Punkte.

Prosternum: Vorderrand seitlich schmal aufgebogen; median etwas zur Apophyse hin eingezogen und dort breit als kurzer, flacher Kiel in die Apophyse hineinragend. Apophyse mittelbreit und ziemlich flach; neben den Hüften sind die Seitenränder etwas ventrad gewölbt und leicht verbreitert, dazwischen eine breite Furche mit ebenem Grund; hinter den Hüften Seiten zunächst leicht konvergent, apikal ist die Apophyse breit zugespitzt.

Mesosternum: Sehr kurz und breit. Vorderrand des hinteren Teils median tief ausgeschnitten.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Hüften verrundet, gerandet; die davon vorne und seitlich umfasste Apophyse weist ebenso wie die vorderen seitlichen Abschnitte der Scheibe einige mittelgroße Punkte auf. Scheibe beim ♂ mit dicht stehenden, langen, nach außen gerichteten Haaren. Beim ♀ ist die Scheibe des Metasternums kahl.

Sternite: Vorderränder zwischen den Metacoxae verengen sich mit geraden Seiten und vereinigen sich in einem spitzen Winkel; gerandet. Sternite unpunktiert und kahl. Sternit 5 beim ♂ apikomedian breit abgeschnitten.

Fühler: Mittellang, bei beiden Geschlechtern etwa gleich lang; zurückgelegt ungefähr bis zur Mitte der Flügeldecken reichend. Antennomer 11 apikal asymmetrisch, etwas zugespitzt. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich wie 13 : 5 / 5 : $3^1/_2$ / 13 : 4 / 10 : 4 / 11 : 4 / 12 : 4 / 13 : 4 / 12 : $5^1/_2$ / 11 : 6 / 11 : 6 / 13 : 6.

Beine: Von mittlerer Länge. Pro- und Mesofemora zum zweiten Drittel hin keulenförmig verdickt. Protibiae beim ♂ außen sehr leicht apikad verdickt und andeutungsweise konvex, innen gerade, so dass die Breite der Protibiae apikad zunimmt; beim ♀ sind die Protibiae dünner. Mesotibiae beim ♂ nach den basalen 25 % an den Innenseiten plötzlich verbreitert und dann gerade bis zum Apex; beim ♀ leicht apikad verdickt und gerade, aber ohne die plötzliche Verbreiterung der Innenseiten. Metatibiae bei beiden Geschlechtern gekrümmt, beim ♂ an den Innnenseiten ab den basalen 25 % mit einer leichten Verbreiterung, die beim ♀ fehlt. Protarsomeren 1–3 beim ♂ leicht verbreitert und mit seitlich deutlich abstehenden Haaren, die von den Sohlen der Tarsenglieder ausgehen. Die Längen der Protarsomeren 1–5 beim ♂ sind 7 : 5 : 5 : 4 : 14, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 15 : 6 : 6 : 4 : 14, die der Metatarsomeren 1–4 sind 28 : 9 : 4 : 13.

Aedoeagus: Siehe Abb. 13G–I.

4.5 *Amarygmus vicinus* (Pic, 1922) (Abb. 14A–H)

Anacycus vicinus Pic, 1922: Pic (1922: 10–11).
Elixota vicina: Gebien (1944: 513).
Amarygmus vicinus: Bremer (2001a: 57).

Typus

Holotypus (Geschlecht nicht untersucht), etikettiert: (gedruckt) Chang Hai, Chine; (handschriftlich) *Anacycus vicinus* Pic; (handschriftlich) type; (gedruckt, rotes Papier) type; (gedruckt) Muséum Paris Coll. M. Pic (MNHP).

Weiteres Material

Im MNHP befinden sich außer dem Holotypus vier zusätzliche Exemplare, zwei davon beschriftet „Shanghai“ (eines davon zusätzlich „STAUD.“), ein weiteres Exemplar beschriftet „*Dietysus* (Chang Hai)“, ein weiteres beschriftet mit einer mir unleserlichen Schrift. – Shanghai, China, STAUD. GASSNER (5 ♂♂, 1 ♀ NHMB, 1 ♂ ZSMB).

Diagnose

Mittelgroße, lang gestreckte Art; mit ziemlich breiter Stirn, die bei beiden Geschlechtern gleich breit ist. Ziemlich große, eng stehende Punkten in Punktreihen auf den Flügeldecken. Episterna des Prosternums mit mittelgroßen Punkten. Oberseite schwarz, Halsschild mit leicht farbigen Reflexionen.

Verwandt mit mehreren, ähnlich großen Arten aus Vietnam und von den japanischen Inseln. *Amarygmus izumii* (Masumoto, 1983) (MASUMOTO 1983: 81) aus Ishigaki (Okinawa) [24°20′N 124°09′E] besitzt dieselbe Größe wie *vicinus*, jedoch sind bei *izumii* die Interstitien der Flügeldecken im Gegensatz zu *vicinus* sehr stark punktiert. *Amarygmus iridicollis* (Nakane, 1968) (NAKANE 1968: 83) von der Insel Amami-O-Shima (Japan) [28°15′N 129°20′E] besitzt dieselbe Färbung (auch die purpurnen Reflexionen auf dem Halsschild). Er ist aber breiter und hat kleinere Punkte auf den Flügeldecken, außerdem ist die Punktierung von Sternit 2 bei *iridicollis* wesentlich schwächer als bei *vicinus* und das Analsternit ist beim ♂ von *iridicollis* apikomedian wesentlich stärker eingedrückt als bei *vicinus*. Die Beziehungen zu den vietnamesischen Arten werden in einer späteren Arbeit über lang gestreckte Arten dargestellt, da diese bisher unbeschrieben sind.

Nachbeschreibung

Maße: Länge: 6,28–6,77 mm. Breite: 3,18–3,46 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,68–1,85; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,52–1,69. Flügeldecken: Länge/Breite 1,63–1,70; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,58–3,88; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,23–1,27.

Farbe: Oberseite schwarz. Halsschild mit leicht purpurnen Reflexionen, Stirn etwas grünlich; Kopfoberseite glänzend. Unterseite schwarzbraun, glänzend. Femora und Tibiae schwarzbraun, Tarsen braun. Fühler schwarzbraun.

Kopf: Stirn ziemlich breit, eben; Breite der Stirn bei beiden Geschlechtern etwa gleich, ungefähr so breit wie die Länge des 3. Antennomers. Wangen nur sehr leicht gewölbt, lateral aber die Mitte der Stirnnaht nach vorne überlappend. Stirnnaht median querüber breit und ziemlich tief eingeschnitten. Clypeus gegenüber den Wangen nur kurz vorgezogen. Clypeus mit feinen, unregelmäßig, aber ziemlich dicht stehenden Punkten; Stirn etwas weniger dicht punktiert. Mentum trapezförmig, mit glänzenden, ebenen Rändern an der Basis und an den Seiten; dazwischen matt, gering gewölbt. Unterseite des Halses mit großen, sich fast berührenden Punkten. Mandibeln apikal bifid.

Halsschild: Schmal. Quer stark gewölbt, längs leicht gewölbt. Seitenränder verengen sich nach vorne, hinten nur leicht und mit annähernd geraden Seiten, vorne etwas verrundet. Vorderrand gerade. Vorderecken nicht vorstehend und – weil herabgebogen – von oben unsichtbar. Seitenränder und Vorderrand durchgehend gerandet. Bei Blick von oben sind die Randungen der Seiten in der hinteren Hälfte schmal sichtbar. Bei Ansicht von der Seite sind die Vorderecken leicht stumpfwinklig, die

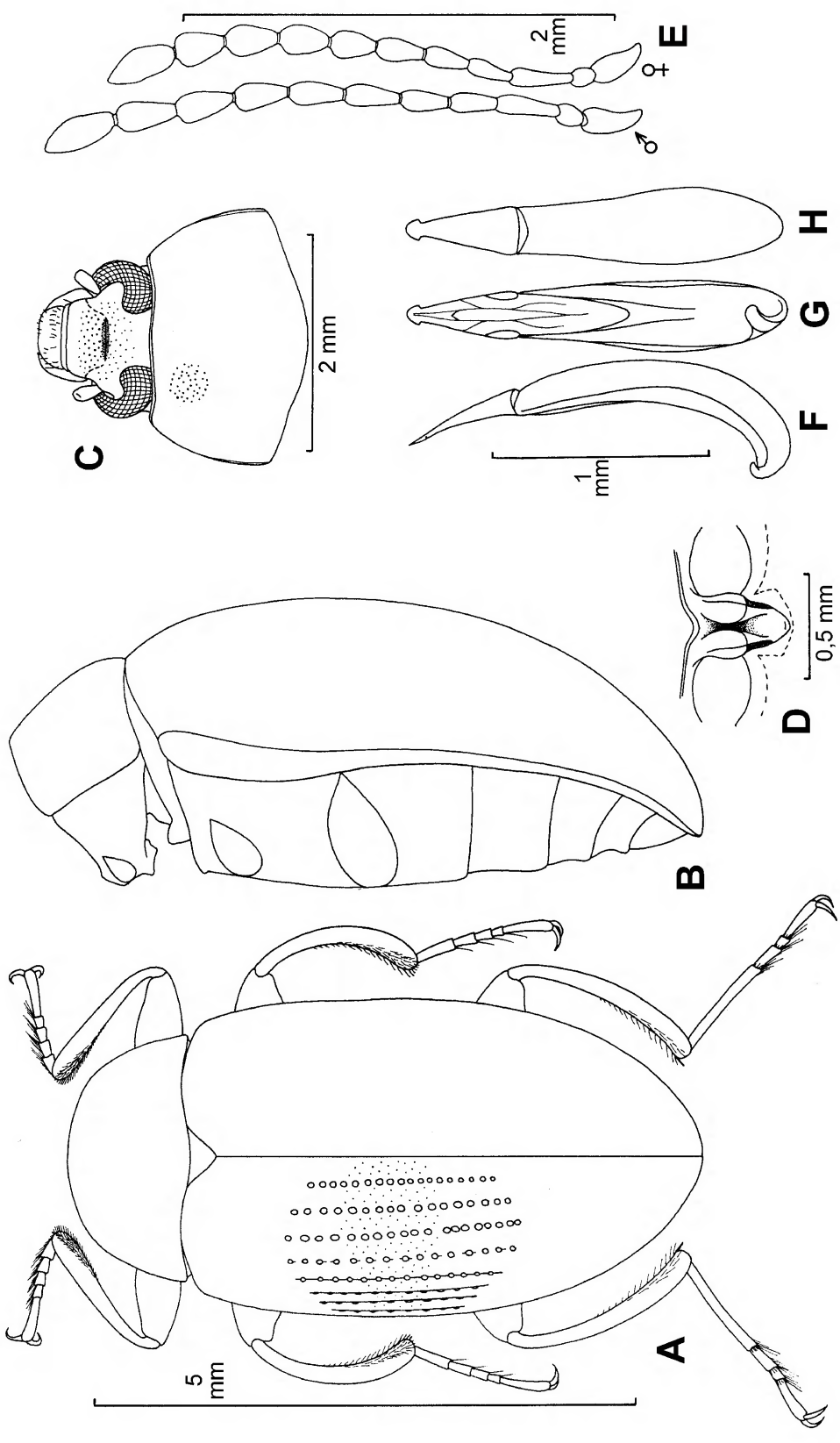

Abb. 14. *Amarygmus vicinus* (Pic, 1922). – **A** Habitus. **B** Körper lateral. **C** Kopf und Halsschild. **D** Prosternalapophyse. **E** Fühler ♂ und ♀. **F** Aedoeagus lateral. **G** Aedoeagus ventral. **H** Aedoeagus dorsal.

Hinterecken stärker stumpfwinklig. Oberseite mit kleinen, unregelmäßig, aber nicht sehr dicht stehenden Punkten.

Scutellum: Dreieckig; mit einigen winzigen Punkten.

Flügeldecken: Stark länglich, oval; mit der größten Breite etwas hinter der Mitte und der größten Höhe etwas vor der Mitte. Quer sehr stark gewölbt; längs leicht gewölbt. Schulterbeulen nicht sehr ausgeprägt. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben unsichtbar. Punktreihen ziemlich großer, dicht beieinander stehender Punkte, die entweder nicht oder aber leicht eingedrückt sind; auch die Punktgröße der Reihen kann zwischen den Individuen etwas unterschiedlich sein; auf der Scheibe entsprechen die Punktabstände etwa den Punktdurchmessern; ca. 35 Punkte in der 4. Reihe. Interstitien auf der Scheibe entweder plan oder leicht gewölbt, im Apexbereich meist leicht gewölbt; mit sehr feinen, aber gut sichtbaren, nicht sehr dicht stehenden Punkten.

Prosternum: Vorderrand durchgehend schmal aufgebogen, median zur Apophyse hin eingezogen, so dass dort ein stumpfer Winkel entsteht. Apophyse relativ kurz und nicht sehr breit; neben den Hüften sind die Ränder verbreitert und stark ventrad aufgebogen; median dadurch eine tiefe Furche; hinter den Hüften Apophyse etwas geneigt und kaudad vorgezogen; Ränder verengen sich etwas apikad; apikal zugespitzt; auf der Oberfläche mit einigen kurzen, aufragenden Haaren. Episterna mikroretikuliert, mit mittelgroßen, unregelmäßig stehenden Punkten.

Mesosternum: Vorderrand des hinteren Teils median ausgeschnitten; seitliche Ränder des Ausschnitts leicht wulstartig erhaben, aber nach hinten nicht scharfkantig abgegrenzt; insgesamt ist der hintere Teil wenig differenziert, etwas punktiert und mit einigen kurzen, aufragenden Haaren.

Metasternum: Vorderrand zwischen den Mesocoxae bogig, gerandet. Apophyse vom Metasternum sowie laterale vordere Bezirke mit großen, deutlich markierten Punkten, dahinter auf der Scheibe nur mit winzigen Punkten, aus denen winzige Härchen entspringen. Scheibe querüber gewölbt. Medianlinie bis zur Mitte sehr fein eingeschnitten.

Sternite: Vorderrand der Apophyse zwischen den Metacoxae spitzbogig, sehr schmal gerandet. Sternite 2 und 3 ziemlich dicht, klein punktiert, mit winzigen Härchen; Sternite 3–5 sehr fein punktiert. Analsternit beim ♂ apikomedian kaum eingedrückt.

Fühler: Kurz; zurückgelegt etwa das erste Fünftel der Flügeldecken überlappend. Antennomer 11 apikal zugespitzt. Fühler beim ♀ etwas kürzer als beim ♂. Die Längen und Breiten der Antennomeren 1–11 verhalten sich beim ♂ wie 12 : 7 / 8 : 6 / 14 : $5^1/_2$ / 11 : $5^1/_2$ / 12 : $5^1/_2$ / 13 : 7 / 14 : 8 / 14 : 8 / 15 : 8 / $13^1/_2$: 8 / 18 : 8; beim ♀ wie 12 : 7 / 8 : $5^1/_2$ / 14 : $5^1/_2$ / 11 : $5^1/_2$ / 12 : $5^1/_2$ / $12^1/_2$: 7 / $12^1/_2$: 8 / 13 : 8 / 14 : 8 / 13 : 8 / 18 : 8.

Beine: Kurz. Femora zum zweiten Drittel hin keulenförmig verdickt; mit kleinen, nicht sehr dicht stehenden Punkten. Protibiae apikad etwas verdickt, außen verrundet, beim ♂ an den Innenseiten apikal etwas verdickt, dort apikal mit einem kleinen Feld dichter stehender Haare. Meso- und Metatibiae außen mit angedeuteter Kante; Mesotibiae sehr stark gekrümmt, beim ♂ an den Innenseiten mit einem Feld dicht stehender Haare, das apikal etwa $^1/_4$ der Länge einnimmt; Metatibiae apikad zunehmend gekrümmt, aber nicht so stark wie die Mesotibiae. Protarsomeren 1–3 beim ♂ leicht verbreitert. Die Längen der Protarsomeren 1–5 sind 10 : 8 : 8 : 5 : 31, die der Mesotarsomeren 1–5 sind 20 : 10 : 9 : 8 : 31, die der Metatarsomeren 1–4 sind 54 : 17 : 11 : 31.

Aedoeagus: Siehe Abb. 14F–H.

5 Literatur

BREMER, H. J. (2001a): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 und verwandter Gattungen. I. Allgemeine Bemerkungen; Status einiger Gattungen affine *Amarygmus* Dalman; neue Kombinationen von Arten der Gattung *Amarygmus*. – Coleoptera **5**: 57–80.

BREMER, H. J. (2001b): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 und verwandter Gattungen. II. Neue Gattungen affine *Amarygmus* mit neuen Arten, sowie neue Arten und Synonyme. – Coleoptera **5**: 81–106.

BREMER, H. J. (2001c): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. V. Mit *Amarygmus metallicus* Perty, 1831 verwandte Arten (Coleoptera: Tenebrionidae; Amarygmini). – Coleoptera **5**: 163–172.

BREMER, H. J. (2002a): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. VII. Kleine *Amarygmus*-Arten aus der orientalischen Region ohne Makeln auf den Flügeldecken (Insecta, Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini). – Spixiana **25** (1): 1–58.

BREMER, H. J. (2002b): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XII. Die *Amarygmus*-Arten der orientalischen Region mit Makeln auf Flügeldecken (Coleoptera; Tenebrionidae; Amarygmini). 1. Mitteilung. – Acta Coleopterologica **18** (2): 3–36.

BREMER, H. J. (2002c): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. X. Arten aus der Verwandtschaft von *Amarygmus sericeus* Gebien aus der orientalischen Region. – Acta Coleopterologica **18** (3): 29–42.

BREMER, H. J. (2003a): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XV. Eine häufig vorkommende, neue *Amarygmus*-Art aus dem südlichen Indien (Col.; Tenebrionidae; Amarygmini). – Acta Coleopterologica **19**: 3–8.

BREMER, H. J. (2003b): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XVI. Erste Mitteilung über lang gestreckte Arten aus der orientalischen Region: Nachbeschreibungen und Abbildungen beschriebener Arten sowie Neubeschreibungen (Coleoptera: Tenebrionidae; Amarygmini). – Annales historico-naturales Musei nationalis hungarici **95**: 37–105.

BREMER, H. J. (2003c): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XIX. Anmerkungen, Nachbeschreibungen, Neubeschreibungen und Illustrationen von *Amarygmus*-Arten der orientalischen Region (Coleoptera; Tenebrionidae; Amarygmini). – Acta Coleopterologica **19** (2): 45–79.

BREMER, H. J. (2004a): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXI. Nachbeschreibungen, Neubeschreibungen und Illustrationen von *Amarygmus*-Arten der orientalischen Region (Coleoptera; Tenebrionidae; Amarygmini). – Acta Coleopterologica **20** (1): 7–86.

BREMER, H. J. (2004b): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXII. Neue *Amarygmus*-Arten aus der orientalischen Region überwiegend nahe *Amarygmus mesotibialis* Bremer, 2003 (Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini). – Entomofauna **25**: 133–156.

BREMER, H. J. (2004c): Revision of the genus *Amarygmus* Dalman, 1823 and related genera. Part XXVI. The *Amarygmus* species (Insecta, Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini) of the Palau Islands (West Caroline Islands) collected by K. TAKAHASHI. – Bulletin of the National Science Museum Tokyo, Series A (Zoology) **30**: 147–154.

BREMER, H. J. (2004d): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 und verwandter Gattungen. XXV. Neue *Amarygmus*-Arten aus der orientalischen Region und ein neuer Status eines von PIC beschriebenen Taxon (Coleoptera: Tenebrionidae, Amarygmini). – Mitteilungen der Münchner entomologischen Gesellschaft **94**: 103–130.

BREMER, H. J. (2004e): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXIV. Die Arten der Gattungen *Amarygmus* Dalman und *Cerysia* Bremer aus Sulawesi. Part I. (Coleoptera: Tenebrionidae: Amarygmini). – Entomological Review of Japan **59**: 5–60.

BREMER, H. J. (2005a): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXXI. Nachbeschreibungen von *Amarygmus*-Arten aus der orientalischen Fauna, die durch FAIRMAIRE und BLAIR beschrieben wurden; Beschreibungen neuer *Amarygmus*-Arten (Coleoptera; Tenebrionidae; Amarygmini). – Acta Coleopterologica **21** (1): 3–38.

BREMER, H. J. (2005b): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXVIII. Angaben zu *Amarygmus*-Arten, die von FABRICIUS, WEBER, WIEDEMANN, HOPE und PASCOE beschrieben wurden (Insecta, Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini). – Spixiana **28** (1): 41–89.

BREMER, H. J. (2005c): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXXIII. Die *Amarygmus*-Arten der orientalischen Region mit Makeln auf Flügeldecken. 2. Mitteilung (Coleoptera; Tenebrionidae; Amarygmini). – Acta Coleopterologica **21** (2): 9–50.

BREMER, H. J. (2005d): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXXIV. Anmerkungen zu den Genera *Amarygmus* Dalman, *Becvaramarygmus* Masumoto, *Eumolpamarygmus* Pic, *Lobatopezus* Pic, *Oogeton* Kaszab und *Pyanirygmus* Pic (Insecta, Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini, Chrysomelidae, Eumolpinae). – Spixiana **28** (3): 199–221.

BREMER, H. J. (2005e): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXXVIII. Neue Arten überwiegend affine *Amarygmus acutestriatus* (Fairmaire, 1896) und *Amarygmus viridilineatus* Gebien, 1935 (Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini). – Entomologica Basiliensia et Collectionis Frey **27**: 181–208.

BREMER, H. J. (2006): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. XXXII. Nachbeschreibungen von *Amarygmus maunieri* Pic, Beschreibung verwandter und neuer Arten (Col.; Tenebrionidae; Amarygmini). – Entomofauna **27**: 1–36.

FAIRMAIRE, L. (1893): Note III. Coléoptères nouveaux des Indes orientales, de la famille des Scarabaeidae, Rhipidoceridae, Tenebrionidae et Oedemeridae. – Notes from the Leyden Museum **15**: 17–64.

GEBIEN, H. (1927): Fauna sumatrensis (Beitrag Nr. 31.). Tenebrionidae (Col.). – Supplementa Entomologica **15**: 22–58.

GEBIEN, H. (1944): Katalog der Tenebrioniden. – Mitteilungen der Münchner entomologischen Gesellschaft **33**: 497–552.

MASUMOTO, K. (1983): Notes and descriptions of Japanese Tenebrionidae (II). – Entomological Review of Japan **38**: 81–92.

MASUMOTO, K. (1990): *Plesiophthalmus* and its allied genera (Coleoptera, Tenebrionidae, Amarygmini) (Part 10). – Japanese Journal of Entomology **58**: 693–724.

NAKANE, T. (1968): *Elixota iridicollis* sp. n. – Fragmenta Coleopterologica **21**: 83.

PIC, M. (1915): Genres nouveaux, espèces et variétés nouvelles. – Mélanges exotico-entomologiques **16**: 13 S.

PIC, M. (1922): Nouveautés diverses. – Mélanges exotico-entomologiques **36**: 32 S.

PIC, M. (1924): Nouveautés diverses. – Mélanges exotico-entomologiques **41**: 32 S.

PIC, M. (1952): Coléoptères du globe (suite). – L'Échange, Revue linnéenne **68**: 1–4.

WATERHOUSE, C. O., GAHAN, C. J. & ARROW, G. J. (1900): Order 4 – Coleoptera. – In: ANDREWS, C. W. (ed.): A monograph of Christmas Island (Indian Ocean) – physical features and geology, S. 89–126; London (British Museum Natural History).

Anschrift des Verfassers:

Prof. (emer.) Dr. H. J. BREMER, Osning Str. 9, 49326 Melle-Wellingholzhausen, Deutschland

Manuskript eingegangen: 13.XI.2006, angenommen: 27.II.2007.

ISSN 0341-0145

Autoren-Richtlinien: http://www.naturkundemuseum-bw.de/stuttgart/schriften
Schriftleitung: Dr. Hans-Peter Tschorsnig, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart
Gesamtherstellung: Gulde-Druck, 72072 Tübingen